

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Gefelligkeit täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die Kolonelle für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restantentheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil (i. d. Berz.) und für den Anzeigenthail: Albert Broschke in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für August und September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gefellige“ kostet für 2 Monate 1 Mk. 20 Pf. wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger frei ins Haus gebracht wird.

Expedition des Gefelligen.

Umschau.

Schon der erste ernstliche Zusammenstoß zwischen China und Japan im Kampfe um Korea hat bedeutende Opfer gefordert und leider haben auch eine Anzahl Europäer ihr Leben dabei lassen müssen. Wie gestern schon telegraphisch gemeldet, wurde am 27. Juli das chinesische Transportschiff Kowshung von japanischen Schiffen mit Torpedos beschossen und ist mit 1500 Mann gesunken, von denen nur 40 durch ein französisches Kanonenboot noch gerettet werden konnten. Was an Europäern sich an Bord befunden hatte, ist jedoch erschossen worden oder ertrunken. Wie sich jetzt herausstellt, sind die Japaner die Angreifer gewesen und haben, nachdem ihre Forderung, das die englische Flagge führende chinesische Schiff solle nach Japan gehen, nicht erfüllt worden, das Feuer eröffnet. Nach einer anderen Depesche aus Sanghai vom Montag sind noch mehrere chinesische Dampfer von japanischen Blockadeschiffen bei Taku vernichtet worden und Torpedos sind auch im Yangtse-kiang gelegt.

Die Lage scheint zunächst eine für die Chinesen sehr ungünstige Gestalt angenommen zu haben, wie schon daraus erhellt, daß die Engländer die Absendung eines Kriegsschiffes nach Tschifu zur Beschützung ihrer dortigen Landesküste für nöthig hielten. Tschifu oder Tschifu ist der Hauptort der chinesischen Provinz Petchili und gehört zu den Vertragshäfen. Es liegt am Ausgange des Golfes von Petchili, an dessen Südküste, etwa gerade gegenüber von Seoul.

Der Krieg um Korea ist, wie aus England geschrieben wird, in die englische Geschäftswelt wie ein Donnerwetter aufgefallen, das sich in einem Augenblicke entladen hat, nach allen Richtungen seine tödtenden oder doch verwundenden Geschosse sendend. In allen Büreaus der Handelskammer, welche am Geschäft mit dem fernen Osten theilhaftig sind, haben die Fensterhebeln geklickt unter dem ersten Stoße dieses Unwetters, und die Erde bebte unter der gemachten Handelswelt, ihre Solidität auf eine arge Probe stellend. Hatte schon das asiatische Geschäft durch die Silberentwertung in den letzten Jahren ungeheuer gelitten und waren in Folge dessen unzählige Banken und Geschäftshäuser zusammengebrochen oder doch schwer erschüttert, so stellt der neue Schlag die englische Nation vor eine schwere Krisis. Mag auch, wie ein Blatt es mit rücksichtsloser Offenheit auspricht, im Kriege anderer Nationen unter einander für manche englische Firma großer Gewinn zu „ergattern“ sein, immerhin ist das große, solide Handelsgeschäft die Grundlage des englischen Weltreiches und das Privatgeschäft hat ihm noch niemals Ehre gemacht.

Die Entsendung englischer Schiffe nach Korea wird Rußland natürlich nicht ruhig mit ansehen. Die russische Presse betont nachdrücklich, daß Rußland die Unabhängigkeit Koreas unter keinen Umständen antasten lasse; England dürfe sich nicht in Korea einmischen oder es gar besetzen. Rußland müsse nicht nur im Stande sein, seine sibirischen und seine Küstenbesitzungen am Stillen Meere zu schützen, sondern dort auch als die maßgebende ozeanische Macht aufzutreten. Das wird Rußland aber nicht leicht werden, denn die sibirische Bahn ist noch nicht fertig und die „sibirische Flotte“ besteht aus vier Kanonenbooten, zwei Transportschiffen, vier Minenkuttern und acht Minenbooten. An Zahl ist die Flotte nicht groß, an Beschaffenheit aber, wie russische Blätter selbst zugeben, noch unbedeutender. Für den Augenblick ist also Rußland zu Land wie zur See im fernen Osten überfordert, man versteht es daher, wenn in Petersburg jetzt große Verstimmung darüber herrscht, daß es doch zum Kriege gekommen ist, denn wie immer dessen Ausgang sein möge, Rußland kann, so sagt man sich, dadurch nur zu Schaden kommen. Siegt Japan, so erhält Rußland als Nachbar seiner sibirischen Besitzungen an Stelle des schwachen und unbedeutenden Korea einen mächtigen und wohl organisierten Staat; fällt hingegen der Sieg China zu, so wird die Macht dieses ungeheuren Reiches noch vergrößert, wodurch das Gleichgewicht in Ostasien zum Nachtheile der dortigen russischen Interessen gestört wird. Da aber Rußland seiner zweiten Macht eine ernstliche Einmischung gestatten will und selbst doch keine genügenden Machtmittel zur Stelle hat, um den Chinesen oder Japanern in den Arm zu fallen, so ist seine Lage für zunächst höchst verwickelt. Daß man sich von Japan hat überraschen lassen, berührt in Petersburg natürlich besonders empfindlich.

Nachrichten aus Yokohama schildern die Begeisterung der Japaner für den Krieg. Die beurlaubten Truppen stellen sich von selbst, Freiwillige melden sich zur Armee, von vielen Seiten wird der Regierung Geld angeboten, dessen Annahme sie für sich verweigerte, aber den zu erichtenden Büreaus für die Unterstützung Kranker und

Verwundeter im Kriege überwies. Die japanische Presse weist darauf hin, daß der Augenblick für einen Krieg mit China in finanzieller Beziehung nicht günstiger gewählt werden konnte.

Der deutsche, der französische und der englische Ausschuss der griechischen Staatsgläubiger haben ihre Verhandlungen mit der griechischen Regierung endgiltig abgebrochen, der Gegenantrag des Ministerpräsidenten Trikoupis ist für unannehmbar erklärt worden. Der Vertreter der deutschen Gläubiger, Herr Staevie, ist bereits von Athen abgereist, der französische und der englische wollen die nächste Schiffsgelegenheit zur Abreise benutzen.

Man wird die Enttäuschung der Gläubiger sehr begreiflich finden. Wenn auch Griechenland durch einige schlechte Ernten und durch Erdbeben geschädigt ist, so sind diese doch nicht schuld an der Zahlungsunfähigkeit des Landes. Griechenland hat vielmehr empfindlich das Vertrauen der Gläubiger, diese Grundlage des gesamten Handels getrübt.

Wie aber das Land zwingen, seinen Verpflichtungen nachzukommen? Die Handelsgesetze jedes Landes bieten Schutz gegen betrügerischen Bankbruch, leider fehlt ein internationaler Gerichtshof für Fälle, in denen ein ganzer Staat der Bankerottüre ist.

Man spricht nun viel in der Presse von der Anwendung der schärfsten Maßregeln seitens Deutschland; das deutsche Reich soll mit Kanonen und Kriegsschiffen vorgehen; das klingt nun allerdings sehr schneidig, ist aber politisch nicht reif und klug gedacht. Das deutsche Reich soll rüsten, um eine Anzahl von Dividendenhebern zu erobern; um einer Reihe von Geldleuten ihre verlorenen Summen zurückzuerlangen, soll Deutschland gleich seine Flotte mobil machen! Eine solche Kundgebung könnte Verwickelungen herbeiführen und von bösen Folgen sein. Im mittelländischen Meer, das Deutschland mit keinem Fuß breit Land berührt, ist keine Grundlage, die Deutschland zu so gefährlichen Operationen lockt. Auf friedlichem Wege gemeinsam mit England und Frankreich kann Deutschland für seine geschädigten Bürger mehr erreichen.

In dem Streite Deutschlands mit Portugal um die Kionga bucht in Südafrika hat Portugal, wie wir neulich erwähnten, behauptet, es habe 1887 Kionga mit Waffengewalt von Sansibar erobert. Die Sache verhält sich aber anders. Das im Süden von Kionga belegene Tungi — nicht Kionga selbst — wurde damals allerdings von Portugal besetzt, Truppen des Sultans griffen indessen die portugiesische Besatzung an, verdrängten sie aus ihrer Stellung und pflanzten die Flagge von Sansibar in Tungi auf. Deutschland hatte keine Veranlassung, gegen die vorübergehende portugiesische Besetzung des Platzes Verwahrung einzulegen, weil damals sowohl Tungi wie Kionga dem Sultan von Sansibar gehörten, und es natürlich dessen Sache war, seinen Besitzstand zu wahren. Die Hauptsache, worauf es ankommt, ist jedenfalls, daß im Jahre 1890 Kionga im wirklichen Besitz des Sultans von Sansibar war und mithin durch den Küstenvertrag unzweifelhaft in deutsche Hände übergegangen ist.

Die Universität Halle.

welche in diesen Tagen das Jubiläum ihres 200jährigen Bestehens feiert, führt uns ein gewaltiges Stück deutschen Geisteslebens vor Augen. Sie ist, wie die „Mäd. Bl.“ bemerken, die eigentliche königliche preussische Universität gewesen. Während die anderen Universitäten kaum einige Hundert von Studierenden zählten, ist in Halle fast stets das zweite Tausend stark in Angriff genommen. Erst seitdem Berlin, Breslau und Bonn aufstiegen, hat Halle von diesem Universalcharakter eingeblüht. Bis dahin hat hier die große Masse des preussischen Beamtenenthums, der preussischen Geistlichkeit, überhaupt die Blüthe der preussischen Nation, ihre Bildung empfangen. Dies ist eine bedeutsame Thatfache.

Die geistige Anregung und Ausbildung in Halle war eigenartig, nicht der Abklatsch anderer hoher Schulen. Mächtige Geistesströmungen haben hier ihren Ausgang genommen. In der Religion waren es erst die Pietisten, die hier mit August Hermann Francke Wurzel faßten und lange segensreich wirkten. Als diese Form der Lehre oder des Lebens erstarb, wurde Halle allmählich die Hochburg des Rationalismus, der in Semler seine Hauptkraft entwickelte und den das bigotte Ministerium Böllner vergeblich mit seinen willkürlichen Eingriffen zu bekämpfen suchte. Den Rationalismus löste die bibelgläubige Theologie ab, um den reichsten Segen zu stiften. Um Haupteslänge überragt da die Gleichgesinnten an Bedeutung der ehrwürdige Tholuck. Aber nicht nur die Theologie hat in Halle einen Hauptsitz. Gleich der erste Gelehrte, der hier auftrat, Christian Thomasius, war ein Jurist, „ein unabhängiger Störenfried“, wie ihn Treitschke nennt, gleich seinem Vorgänger Samuel Pufendorf, der im Jahre der Gründung sein großes Leben schloß. Christian Thomas, ein großartiger Charakter, kam wie Francke von Leipzig abgezogen, nach Halle.

Er begründete den Brauch, an deutschen Universitäten in deutscher Sprache zu lehren und dadurch allein hat er sich Unsterblichkeit verdient. Er bekämpfte auch verschiedene Mißbräuche im Recht, — besonders die Anwendung der Folter und die Hengenverbrennung. Andere bemerkenswerthe Erscheinungen waren der gelehrte und eitle Kanzler Joh. Peter Ludewig, ein Jurist und Historiker, der große

Philosoph Christian Wolff, dessen Wirksamkeit die erste Blüthe Halle's bezeichnet. 1723 erfolgte jener unerhörte Willkürakt König Friedrich Wilhelms I., durch höfische Einflüsterungen, die von militärischem Unverstand eingegeben waren, veranlaßt, durch den Wolff aus dem Lande gejagt wurde. Der König hat später bekanntlich sein Unrecht bitter bereut, vermochte den würdigen Gelehrten aber nicht zu bewegen, an die Universität zurückzukehren. Friedrich II. und dessen unwiderstehlicher Lebenswürdigkeit blieb es vorbehalten, Wolff wieder für Halle zu gewinnen, als allerdings bereits die Kraft dieses Gelehrten erloschen war. Ein anderer, der große Philologe Christian August Wolf, der Erklärer des Homer, hat dann noch einmal den Namen Wolf unzertrennlich mit Halle verbunden. Er lehrte zugleich mit Schleiermacher und Hendrik Steffens, dem großen Naturforscher, dort, um später nach Berlin zu gehen. Damals (1768—1806) war die zweite Blüthe der hohen Schule zu Halle. Eine große Leidenszeit brach für die Universität im Jahre 1806 an. Die große und berühmte Universität, wo echt preussischer und deutscher Geist waltete und wirkte, hat Napoleon seines besondern Hasses gewürdigt; schon am 19. Oktober traf sein Befehl ein, alle Vorlesungen sofort zu schließen und die Studenten mit karglichem Reisegeld heimzuführen. Durch den unglücklichen Tilsiter Frieden verlor Preußen mit der westlichen Hälfte seines Gebiets auch Halle an das neugebildete Königreich Westfalen, welches bei nur 1900000 Einwohnern bereits 4 Hochschulen: Göttingen, Helmstedt, Marburg und Kinteln besaß. Dennoch gelang es, König Jérôme der Wiedereröffnung der halle'schen Universität geneigt zu machen; als Geisel mit andern Männern von Ansehen nach Frankreich entführt, benutzte der unermüdbare A. S. Niemeyer seinen unfreiwilligen Aufenthalt in Pont-à-Mousson und Paris, am für Halle zu wirken, da auch diese Entscheidung nicht von dem lustigen Hofe in Kassel allein abhing. Kurz, schon am 1. Januar 1808 sah sich Niemeyer zum Kanzler und ständigen Rektor der wieder zu eröffnenden Hochschule ernannt. Seit 1813 ist Halle dann die Hochburg der Theologie in Preußen gewesen, kaum daß die Medizin, die auch viele bedeutende Vertreter hier hatte, wie Keil, Merkel, Volkmann, ihr jemals den Rang hätte streitig machen können. Nur selten lenkte eine bedeutendere Kraft die Aufmerksamkeit auch auf andere Fakultäten, wie der Historiker Heinrich Leo.

So glänzend die Lehrkräfte meist waren, so gering waren die Hilfsmittel. Kaum 7000 Thaler machten die längste Zeit der Universität deren ganzen Etat aus. Kümmerlich war von jeher die Bibliothek, kaum daß die Vereinigung mit Wittenberg im Jahre 1816 nennenswerthen Zuwachs brachte. Der botanische Garten befand sich meist in einem verwahrlosten Zustande. Die Kliniken oder sonstige medizinische Anstalten waren natürlich in der älteren Zeit denkbar unzureichend.

König Friedrich Wilhelm I. hat der Universität — abgesehen von dem Fall Wolff — mehr Interesse zugewendet als sein Sohn. Friedrich der Große hatte eine Abneigung gegen die Theologie und die Zänkereien der Gelehrten. Dagegen verlangte Friedrich Wilhelm I., daß je der preussische Beamte drei Jahre in Halle studirt hätte und schickte im Gegenjak zu seinem Sohne die Waisenöhne vor den Klauen seiner Werber. Wichtig wurde später außer Böllner noch der Minister Eichhorn für die Entwicklung der Universität.

Das studentische Leben zeigt die üblichen Erscheinungen. Mit besonderer Vorliebe besuchten die Studierenden in früherer Zeit das Theater im nahen Lauchstädt, wo es zu mancherlei Ausschreitungen kam. Eine besondere Unsitte war es, sich bei Hochzeitsfestlichkeiten einzudrängen. Mit Vergnügen gewahrt man die Spuren vaterländischer Gesinnung, wenn nach dem schlachten- und siegreichen Jahre 1757 namentlich von der Landsmannschaft der Schleier eine solenne Feier des Geburtstages des großen Königs angeregt wurde. Die bürgerlich-patriotische Bewegung hat auch hier ihre gewaltige Fluth gehabt und Hunderte von Jünglingen sind damals verwundet oder hart bestraft worden.

Der heutige Lehrkörper der Universität wird aus über hundert Kräften gebildet. Jener bescheidenen Summe von 7000 Thalern im Jahre 1694 steht heute eine Einnahme von rund 1470000 Mk. (970000 Mk. davon sind Staatszuschüsse) gegenüber. Eine Zusammenstellung der Ausgaben für Universitätsbauten seit 1850 ergibt mehr als sechs Millionen Mark, womit namentlich auch vortrefflich eingerichtete Kliniken, zahlreiche Räume für die freigebig bedachte landwirthschaftliche Lehranstalt und ein würdiges Heim der Bibliothek geschaffen worden sind.

Halle, die Stadt, hat sich ebenfalls zu einer schmucken Großstadt entwickelt, in der es sich gut lehren und gut leben läßt; das alte Halle mit seinen schmalen winkeligen Gassen, in denen sich raufstügende Studenten um die seltenen Trittschritte blutig stritten, besteht nicht mehr bis auf geringe Ueberbleibsel; die neue Stadt mit sehr regem Handel, Gewerbe und Verkehr ist grade groß genug, um vorthellhaft auf die Bildungsanstalten in ihren Mauern einzuwirken, und nicht zu groß, daß nicht für akademisches Sonderleben und Selbstgefühl darin immer noch ausreichend Spielraum und volle Anerkennung übrig bleibe. Das wissen auch die 15—1600 von unseren Söhnen, die sich alljährlich, zur Hälfte evangelische Theologen, um eine reiche Auswahl hochangesehener Lehrer scharen, sehr wohl zu schätzen.

Berlin, 31. Juli.

Der Kaiser ging Montag Vormittag an Land und erntete bei schönem Wetter den Gipfel des Flöjfeld. Der diesmalige Aufenthalt des Kaisers in Cowes wird im Ganzen etwa zehn Tage dauern. Am sogenannten „Kokaltage“ wird der Kaiser Goodwood besuchen, um dem dortigen Rennen um den Pokal beizuwohnen. Nachdem wird der Kaiser wieder an den Wettfahrten des Royalclub teilnehmen. Während seiner Anwesenheit in Cowes wird der Kaiser auf seiner Yacht wohnen. Die Königin von England wird zu Ehren ihres kaiserlichen Entschlusses verschiedene Festlichkeiten in Osborne veranstalten.

Prinz Heinrich von Preußen hat Montag Vormittag an Bord der „Sachsen“ von Kopenhagen aus die Heimreise angetreten.

In Jena hat, wie schon kurz mitgeteilt wurde am Sonntag die feierliche Enthüllung des Bismarck-Brunnens stattgefunden. Um 5 Uhr Nachmittags setzte sich bei prächtigen Wetter der Festzug durch die Straßen der Stadt in Bewegung. Ihm voran schritt eine Abtheilung der städtischen Feuerwehr, Musik folgte; dann kamen die Vertreter der Universität, denen sich die Offiziere des in Jena garnisonirenden Bataillons des 94. Infanterie-Regiments anreiheten. Daran schlossen sich die Mitglieder des städtischen Gemeinderaths an, ihnen folgten die studentischen Korporationen in vollem Schmuck. Die Festreden hielten Professor Götz und Professor Wismar; letzterer übergab als Vorsitzender der Komittees das Denkmal der Stadt, als deren Vertreter Oberbürgermeister Singer es übernahm. Auf einem länglichen Unterbau aus Sandstein steht ein mächtiges, steinernes Wasserbecken, aus dessen Seitenrändern zwei starke Wasserstrahlen in die Höhe springen. In der Mitte erhebt sich ein großer Aufbau, der an seiner Vorderseite, dem Denkmal des Universitätsstifters Johann Friedrich von Sachsen zugewandeten Seite das Relief des Fürsten Bismarck und auf der Rückseite den Reichsadler in Bronze trägt. Das Ganze macht, umgeben von mächtigen Gassendelalern, einen massiven, gewaltigen Eindruck. Abends 8 Uhr fand auf dem Marktplatz, dessen Häuser illuminiert waren, ein großer, allgemeiner Festummers statt, der einen glänzenden Verlauf nahm.

Der Landwirtschaftsminister v. Heyden ist am Montag aus Pommern wieder in Berlin eingetroffen.

Dem Hofmarschall des Prinzen Heinrich, Kapitän zur See Freiherr v. Sedendorf, ist vom König von Dänemark das Großkreuz des Danebrog-Ordens und dem persönlichen Adjutanten des Prinzen, Kapitänleutnant v. Colomb, das Ritterkreuz desselben Ordens verliehen worden.

Gef. Hofrath Bölling, der älteste Beamte des Central- und Depeschen-Bureaus des Auswärtigen Amtes, ist in Berlin infolge eines Herzschlages im Alter von 63 Jahren gestorben. Er gehörte dem auswärtigen Dienst seit dem Jahre 1863 an und war während seiner mehr als dreißigjährigen Dienstzeit daselbst fast ausschließlich in dem verantwortungsvollen und anstrengenden Dienste des Central-Bureaus thätig. Im Jahre 1870 folgte er dem damaligen Bundeskanzler Grafen von Bismarck-Schönhausen in das Hauptquartier.

Althaus ist bestreitet, daß er ein Gnadengesuch beim Kaiser eingereicht habe. Er werde die dreimonatliche Gefängnisstrafe antreten, sobald er dazu aufgefordert wird.

Der Schriftsteller Schweinhagen, der verhaftet werden sollte, um die im Prozesse gegen Plack und Genossen (Verleumdung des Staatsministers Dr. Miquel) über ihn verhängte Strafe abzubüßen, ist, wie die „Staatsbürger-Ztg.“ hört, nicht aufzufinden. Er soll ins Ausland gegangen sein.

Der 12. Verbandstag der deutschen Vereine für Kreditreform ist am Sonntag in Heidelberg eröffnet worden. 151 Vereine sind vertreten. Die Tagesordnung umfaßt 35 Anträge.

Das Einführungsgefeß für die Agende ist, wie die „Kreuzztg.“ mittheilt, in der gemeinsamen Sitzung des Oberkirchenraths-Kollegiums mit dem General-Synodalvorstand am Freitag angenommen worden. Dem Kaiser soll demnächst darüber Vortrag gehalten werden.

In Vemberg soll, dem Bernehmen nach, ein deutsches Konsulat für Galizien und die Bukowina errichtet werden.

Auf der nordwestlichen Ecke des königlichen Schlosses in Berlin soll, wie die „Post-Ztg.“ mittheilt, ein ebensolches kleines rundes Thürmchen mit Kuppeldach erbaut werden, wie eines bereits die südwestliche Ecke krönt, so daß dann die mächtige Kuppel der Schlossfeste symmetrisch von den beiden Zwerghürmchen flankiert werden wird.

Die bei dem Schiffunglück auf dem Panzer „Brandenburg“ gemachten Erfahrungen werden bei den neuen Schiffen zur Verhütung der Sicherheitsverletzungen verwertet. So hat bei dem jetzt fast völlig fertiggestellten Panzerschiff „Weissenburg“ Admiralitätsrath Dietrich auf Grund einer eingehenden Inspektion eine ganze Reihe von Abänderungen in der Maschinenanlage des Panzers angeordnet, die sich auch auf die persönliche Sicherheit des eingeschiffenen, thätigen Maschinenpersonals beziehen. So hat man in erster Linie im Maschinenraum selbst eine Reihe von Schotten, durch welche sich vollständig dichte Abtheilungen herstellen lassen, gebildet. Sollten nun in eine dieser Abtheilungen irgend welche Dämpfe einbringen, so lassen sich dieselben lokalisierten und können nicht, wie im Februar auf der „Brandenburg“, eine so granige Katastrophe hervorrufen. Außerdem ist der Maschinenraum mit verschiedenen Notausgängen versehen, die auf der „Brandenburg“ auch gefehlt haben und in Folge dessen den Tod einer Reihe von Menschen verursachten. Endlich hat auch die Anlage der Dampfleitungsrohre eine Abänderung erfahren.

Für die Schaffung von Schutzwehren gegen die Durchschlagkraft der neuen Geschosse sind, worauf die „Post“ aufmerksam macht, schon vor den Versuchen mit dem Dowe'schen Panzer umfassende Vorkehrungen getroffen worden, und zwar durch Herstellung von Vorrichtungen für solche Schießstände, bei denen sonstige natürliche Sicherheit nicht zu schaffen war. In solchen Wänden, die alle aus der gewollten Flugbahn abweichenden Geschosse auffangen und unschädlich machen sollen, sind Krupp'sche Stahlplatten, sowie besonders sogenannte Panzerkisten, eine Erfindung des Baumeisters Perrin in Spandau, benutzt worden, welche letztere die Geschosse im Innern aufnehmen, aus der ursprünglichen Bahn lenken und zerstückeln. Diese Panzerkisten sollen den besonderen Vortheil der Ausbesserungsfähigkeit und einer völligen Sicherheit gegen jedes Durchschlagen der Geschosse gewähren und daher sich auch im Befestigungswesen und vielleicht auch für den Bau von Kriegsschiffen verwenden lassen.

Die Zahl der Anzshaben in der Armee weist nach der Zusammenstellung für 1892/93 allgemein einen Rückgang auf. Nur für Westpreußen war eine Zunahme von 2,75 auf 4,01 Prozent zu verzeichnen. In den einzelnen Landestheilen betragen die Prozentziffern: in Ostpreußen 0,98, in Westpreußen (gegen 2,75 im Vorjahre) 4,01, in Brandenburg 0,15, in Pommern 0,22, in Posen 1,72, in Schlesien 0,57, in Sachsen 0,07, in Schleswig-Holstein 0,10, in Hannover 0,04, in Westfalen 0,08, in Hessen-Nassau 0,14, in der Rheinprovinz 0,08, im Großherzogthum Hessen 0,02, in Mecklenburg-

Schwerin 0,05, in Meckl. J. L. 0,23, in Bremen 0,28, in Elsaß-Lothringen 0,30. Bei den übrigen Kontingenten befanden sich unter den in der Armee Eingestellten in Bayern 0,03, in Sachsen 0,01, in Württemberg 0,04 pCt.

Belgien. Nach Meldungen eines Brüsseler Blattes hat die Regierung demjenigen zehntausend Franken zugesichert, der den Aufenthalt des Anarchisten Jahogolaki, des sogenannten Barons Sternberg, angibt.

Italien. Der freigesprochene römische Bankswindler Tanlongo will sich zu Buhlungen auf eine Weile in ein Kloster zurückziehen. Ob wohl die Kirche den Einfluß auf ihren getreuen Sohn dahin geltend machen wird, daß er seinen Raub, soweit er ihn noch besitzt, wiedererstattet?

Zwischen einer Brigantenbande und einer Abtheilung Landgendarmen kam es am Montag bei Palermo zu einem Zusammenstoß, bei welchem sechs Briganten getödtet wurden.

Lucchesi, der Mörder des Redakteurs Vandi, wurde Montag Vormittag in Bastia (auf Corsika) den italienischen Behörden ausgeliefert und an Bord des nach Livorno gehenden Dampfers „Palestina“ gebracht.

In Rußland hat, wie dem „Geselligen“ geschrieben wird, der Verkehrsminister neuerdings die Eisenbahnen angewiesen, schleunigst die Zahl der Personenwagen und Lokomotiven zu vermehren. Es wird angenommen, daß die Einführung der ermäßigten Billetpreise eine beträchtliche Zunahme des Personenverkehrs nach sich ziehen wird. Da nun die russischen Fabriken kaum im Stande sein werden, alle Aufträge auszuführen, ist es nicht ausgeschlossen, daß ein Theil derselben dem Auslande zufällt.

In den russischen Gesandtschaften sollen, wie die „Rov. Wr.“ erzählt, zum 1. Januar 1895 alle Ausländer, welche dort niedere Posten einnehmen, durch russische Unterthanen ersetzt werden.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 31. Juli.

Am Sonnabend Abend gab Fürst Bismarck in Warzin seinen gesamten Gutsleuten aus Umlauf der beendeten Roggenernte ein Fest, welches hier „Der alte wird eingeholt“ genannt wird. Nach 8 Uhr Abends zogen alle Erntearbeiter unter dem Gesang „Am danket alle Gott“ vor das Schloß; der Fürst erschien mit seinen Gästen, darunter das Gräflin Kanjau'sche Ehepaar nebst Kindern, auf dem Vorplatz, hörte den Gesang und die verschiedenen Ansprachen mit an und hielt dann eine Rede, worin er bemerkte, daß er, da die Ernte nun in der Hauptsache beendet sei, den Leuten ein Vergnügen bereiten wolle, bei welchem sie sich so gut wie möglich amüsieren sollten. Er selbst könne leider nicht kommen, da seine Frau krank sei. Zum Schluß brachte der Fürst ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, woran sich begeisterte Hochrufe auf „unsern hohen Herrn“ und dessen gesammtes Haus angeschlossen. Hierauf verließen die Leute unter Gesang den Schloßhof und begaben sich nach dem Speicher, wo sie nach den Klängen einer vom Rutscher des Fürstlichen Oberförsters geblasenen Harmonika lange tanzten. Die Gäste aus dem Schloß, sowie die jungen Grafen Kanjan erschienen dabei auch. Das Befinden des Fürsten ist sehr gut, das der Fürstin läßt leider zu wünschen übrig; sie liegt viel zu Bett und muß sich sehr schonen. Am Sonntag traf unser Gewährsmann um 12 Uhr den Fürsten im Park; er meinte, Warzin böte außer schönen Bäumen nur wenig, er sollte aber alles nur gut ansehen. Die Fürstin habe zum vierten Male Influenza, was sie bei ihren 70 Jahren sehr mitnehme. Auch von alten Zeiten, besonders über seine früheren Gutsnachbarn, sprach der Fürst, der übrigens sehr gut aussehe, viel.

Von dem Waldbestand Preußens, der 1893 mit 8 192 505 Hektar oder 8 153 946 Hektar im Jahre 1883 ermittelt wurde, waren 2664 156 Hektar oder 32,5 Prozent mit Laubholz und 5528 348 Hektar oder 67,5 Prozent mit Nadelholz bestockt, und zwar betrug der Eichenwald 323 123 Hektar, Weidenheger 26 569 Hektar, sonstiger Stodausschlag ohne Oberbäume 234 273 Hektar, Stodausschlag mit Oberbäumen 287 196 Hektar, Eichen 329 112 Hektar, Birken, Erlen, Aspen (Essen) 305 802 Hektar, Buchen und sonstige Laubholz 1 065 177 Hektar, Kiefern 4 356 088 Hektar, Lärchen 20 681 Hektar, Fichten, Tannen 898 301 Hektar. Die vorherrschende Baumart in den preussischen Forsten ist die Kiefer, welche 4 346 088 Hektar oder 50 Prozent, also mehr als die Hälfte des ganzen Waldbestandes Preußens, bestockt. Hieran reihen sich die Buchen und verschiedenes Laubholz mit 1 065 177 Hektar gleich 13 Prozent, ferner die Fichten und Tannen mit 898 300 Hektar gleich 11 Prozent. Fast gleiche Bestandsflächen werden für Eichen (329 112 Hektar gleich 4 Proz.), Eichenhölzer (323 123 Hektar gleich 3,9 Prozent), Birken, Erlen und Aspen (305 801 Hektar gleich 3,7 Prozent) nachgewiesen. Bedingt durch das Klima und den Boden, sind die Bestandsverhältnisse der Holzarten in den einzelnen Provinzen sehr verschieden. Das Laubholz war am meisten im Rheinlande vertreten (77,2 Prozent des Waldbestandes dieser Provinz); daran schließen sich Westfalen, Hessen-Nassau und Schleswig-Holstein. Ostpreußen weist an Laubholz nur 20,5 Prozent, Westpreußen, Schlesien und Posen weisen nur 12,9, 12,8 und 11,7 Prozent ihres gesammten Waldbestandes auf. In der Verteilung des Nadelholzes auf die einzelnen Provinzen nehmen Brandenburg, Posen und Schlesien mit 92,2, 88,3, 87,2 Prozent die erste Stelle ein; ihnen folgen unmittelbar Westpreußen, Ostpreußen, Pommern und Sachsen mit 87,1 bezw. 79,5, 74,0 und 70,7 Prozent.

Die von polnischen Bürgern Westpreußens an den Bischof Dr. Reuber in Pöplin gerichtete Petition um Befreiung des polnischen Religionsunterrichts in seinem Bisthum hebt in ihrer Begründung hervor, daß die Lage in Westpreußen dieselbe sei wie in der Provinz Posen, für die der Herr Minister Dr. Bosse das Verlangen der Posen'schen kirchlichen Obrigkeit berücksichtigend, den polnischen Religionsunterricht gestattet hat. Die Witzkeller ziehen aus dieser Thatsache sowie aus der Gleichheit der Lage hier und dort den Schluß, daß die Befreiung ihrer Wünsche seitens des Kulmer Bischofs von demselben Erfolg gekrönt werden dürfte.

Im Sommertheater gelangt am Dienstag neben dem hier so gern gesehenen Schwanke „Benjion Schöller“ eine einaktige Novität, „Der Dowe-Panzer“ zur Aufführung.

Der Stenograph Groß in Fr. Friedland ist nach Breslau und der Stenograph Drechsler von Breslau nach Fr. Friedland versetzt.

Den Ausgebirger Gewerkschaften in Kriebitzmühl ist aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit die Jubiläumsmedaille verliehen worden.

es zeigte sich wenig Lust zur Besichtigung der Ausstellung. Besonders wurden die Kosten des Verbands hervorgehoben. Es wird eine neue Versammlung einberufen werden, um nochmals Stellung zu der Ausstellung zu nehmen.

Thorn, 30. Juli. Von einer an der Defensionskaserne liegenden Trakt stürzte sich gestern Abend eine Frau in die Weichsel, nachdem sie laut ausgerufen hatte: „Ich bin zu unglücklich!“ Die Leiche ist bis jetzt nicht gefunden. Die Ertrunkene ist die Ehefrau des Schiffseigeners Hoch aus Danzig, dessen Kahn hier im Hafen liegt. Gestern Mittag brach in der Herzoglich Grabiner Forst bei Dziwot Feuer aus, das bei der großen Trockenheit schnell um sich griff. Es ist nicht bloß eine große Fläche Waldes, sondern auch eine Menge in Klüften geschlagenes Holz vernichtet worden.

Gollub, 30. Juli. In der Schulstraße gegenüber der zweiten evangelischen Schule stehen zwei Speicher. Durch das An- und Abfahren der schweren Lastwagen, wie durch das Ab- und Ausladen der Getreidebäcke herrscht oft ein reges Treiben. Wenn die Wagen vollgeladen sind, bleiben sie gewöhnlich noch eine geraume Zeit stehen. Diese Gelegenheit benutzen nun die Kinder, um auf den Wagen „Greifchen“ zu spielen, was sehr gefährlich ist. So manches Kind hat sich schon den Kopf stark zerkratzt. Ein ähnlicher Fall ereignete sich am Sonnabend. Ein Mädchen von fünf Jahren stürzte von dem hoch beladenen Wagen auf das Steinpflaster und blieb regungslos liegen; Blut drang aus Mund, Nase und Kopfwunden. In diesem Zustande wurde das Kind nach Hause gebracht. Es wäre zu wünschen, daß die vollgeladenen Wagen gleich fortgeschafft würden.

Gollub, 30. Juli. Zu der Notiz über das Stadtsiegel von Gollub in Nummer 175 wird uns folgendes geschrieben: Von Herrn Landrichter Engel-Thorn wurde Herr Bürgermeister Vorhandt darauf aufmerksam gemacht, daß das beim Magistrat vorhandene Stadtsiegel, eine Jungfrau mit einer Taube auf der rechten Hand derselben, nicht berechtigt sei. Herr Engel, ein eifriger Alterthumsforscher, vermittelte die Abnahme einer Zeichnung einiger im Stadtbuch in Thorn befindlichen, aus dem 14. Jahrhundert herrührenden Siegelabdrücke unserer Stadt. Der Siegel stellt dar: Einen Ordensritter, bekleidet mit Kettenhemd, dem damaligen Panzer, vor sich ein Schwert haltend, zu beiden Seiten stehen Steinböcke, auf welchen Tauben ruhen. Die Umschrift lautet: „s. d. h. sigillum civium civitatis de Golluba“ (Siegel der Bürger der Stadt Gollub). Herr Vorhandt Steinbrecht-Marienburg hat dies der Bergesherrn wieder entzogene Siegel als ein sehr charaktervolles und als das richtige, welches er auch an einem der Fenster der Schloßkirche zeichnen lassen will, bezeichnet.

Niesenburg, 30. Juli. Gestern wurde hier das Jahresfest des Westpreussischen Provinzialvereins für innere Mission gefeiert. Die Festpredigt in der großen Kirche hielt Herr Pfarrer Kremer aus Danzig. Nachmittags fand der Abmarsch der Rettungsanstalt, der Theilnehmer am Kinder-gottesdienst, des Jünglings- und Jungfrauen-Vereins nach der neuen Walzmühle statt, woselbst sich im Laufe des Nachmittags über Tausend Gäste aus Nah und Fern einfanden. Nachdem die Liebertafel einige schöne Gesänge vorgetragen hatte, eröffnete Herr Pfarrer Polenske die Feier durch einige einleitende Worte, worauf Herr Pfarrer Meh den Kaiser und die Kaiserin als thätigste Förderer der Mission feierte und ein dreifaches Hoch auf sie ausbrachte, in welches die versammelte Menge begeistert einstimmte. Nachdem die erste Strophe der Volkshymne sowie ein Choral gesungen waren, sprach Herr Pfarrer Janomsthy aus Trommeln über die Zufriedenheit, über das Jagen nach Reichtum und Ehre und über das wahre Glück des Christen. Weiter schilderte Herr Pfarrer Kremer-Danzig seinen zweijährigen Aufenthalt als Seelsorger in der Idioten-Anstalt bei Hamburg. Nach einer Pause, welche durch Vorträge der Liebertafel, sowie durch Chorgesang ausgefüllt wurde, erstattete Herr Pfarrer Polenske den Jahresbericht über die verschiedenen Zweige der inneren Mission in unserer Stadt. Nachdem er in jedem einzelnen Zweige die segensreichen Folgen und das Ausfließen der Missionsthätigkeit festgestellt hatte, äußerte er den Wunsch, für die Zukunft die Zusammenkünfte der Vereine ein eigenes Haus zu besitzen, in welchem dann auch eine Klein-Kinder-Verwahranstalt eingerichtet werden solle. Eine zu diesem Zweck veranstaltete Kollekte ergab den Betrag von 120 Mark. Nachdem er an die Jungfrauen einen Aufruf erlassen hatte, sich der Diakonissen-Arbeit zu widmen, schloß er die Feier. Der übrige Theil des Nachmittags verlief unter Gesang und Spiel der verschiedenen Vereine, unterstützt durch fleißiges Auftreten der Liebertafel, in schönster Harmonie.

Nehhof, 30. Juli. Vor einigen Wochen trieben mehrere halbwüchsige Burken auf offener Straße ihr Wesen, indem sie jeden Dahertommenden mit blankem Messer anfielen und verletzten, bis sie in sichern Gewahrsam gebracht wurden. Gestern ist nun bei Abzug der Burken ein Mann von zwei solchen Burken aus Zieglerstuben mit dem Messer erstochen worden.

Gruppe, 31. Juli. Auf unerklärliche Weise brach gestern Nachmittag in der leerstehenden Privatantenne im Zellager Feuer aus, und die Kantine brannte vollständig nieder. Nur dem raschen Eingreifen der Mannschaften des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 ist es zu verdanken, daß nicht die dicht dabei stehende Menageliche mit verbrannt ist.

Schwuch, 30. Juli. In Sachen der „Volksunterhaltungssabende“ hat einer der hiesigen Veranstalter zwei Mal auf der Anklagebank Platz nehmen müssen unter der Anschuldigung, ein Flugblatt „Volksunterhaltungssabende betreffend“ verfaßt und den Druck mit dem Auftrage bestellt zu haben, den Namen und Wohnort des Druckers wie des Verfassers anzulassen (Übertretung gegen § 6 bezw. 9 des Preßgesetzes). Der Beschuldigte erhielt Ende April eine Vorladung zur polizeilichen Vernehmung und darauf im Mai auf Antrag der Staatsanwaltschaft einen amtsgerichtlichen Strafbefehl. Auf dagegen erhobenen Einspruch kam diese Strafbefehl in wiederholten Terminen zur gerichtlichen Verhandlung und am letzten Freitag zur Entscheidung durch das hiesige Amtsgericht. Der Angeklagte wurde freigesprochen. Gestern wurde in Dr. Gellencin das hundertste Banernfest gefeiert. Gleichzeitig wurde damit das Schlußfest verbunden. Herr Pfarrer Wendt-Gruznob hob in einer Rede hervor, daß nicht jeder, der sich Besitzer nenne, den Ehrenstitel „Bauer“ führen könne, und brachte zum Schluß ein Hoch auf den Kaiser, als Schirmherrn der Bauern, aus, in welches die Festversammlung kräftig einstimmte.

Konitz, 30. Juli. (R. Z.) Wegen Versuchs der Herbeiführung einer unrichtigen gerichtlichen Beurteilung ist der Rechtsanwalt Gebauer hierseits durch die Anwaltskammer mit einer Geldstrafe von 3000 Mark belegt worden. Gegen diese Entscheidung haben sowohl der Rechtsanwalt Gebauer als auch der Vertreter der Staatsbehörde Berufung eingelegt, und zwar der letztere mit dem Antrage, den Rechtsanwalt Gebauer vom Amte zu entheben.

Herr Bürgermeister Epel hat in Folge der an ihn gelangten Mittheilung von den Vorgängen im Magistrat und mit Rücksicht auf andere Vorgänge in der Verwaltung den ihm erteilten Urlaub abgebrochen und die Leitung der städtischen Verwaltung wieder übernommen.

Die Dienstalterszulagen der Lehrer wurden bisher monatlich im Voraus bezahlt. Nun hat die hiesige Regierung angeordnet, daß diese Gelder vierteljährlich im Voraus zur Auszahlung kommen sollen. — Die hiesige Regierung hat aus den ihr vom Kultusminister für die Verbesserung der Gehälter der zweiten Lehrer auf dem Lande bewilligten Mitteln in Höhe von 10 000 Mark den älteren dieser Lehrer Remunerationen von 50 bis 75 Mark bewilligt.

Eschlohan, 29. Juli. Dem Gemeindevorsteher Johann Landmesser in Niesenburg ist für seine Musterwirtschaft von

dem Wanderlehrer des Zentralvereins Westpreussischer Land-
wirthe eine Prämie in Höhe von 500 Mark zugelegt worden.

Kg Aus dem Kreise Schlochau, 30. Juli. Gestern
wollte in der Oberförsterei Pflastermühl, Belau Schwanen-
bruch, ein Waldfeuer, welches über hundert Morgen einer
30jährigen Schonung vollständig vernichtete. Man vermuthet
Brandstiftung. Die Regierung hat 300 Mark Belohnung für
die Entdeckung des Brandstifters ausgesetzt.

St. Krone, 30. Juli. In dem vorgestrigen Termine zur
Zwangsversteigerung des Gutes Regelsmühl nebst einem
Hintergrundstück in Aliege, welcher Besitz von dem Vorbesitzer für
207000 Mk. angekauft ist, hat der Dekonom Kreide aus der
Provinz Sachsen das Meistgebot mit 141400 Mk. abgegeben. Es
fielen 65000 Mk. Hypothekenforderungen aus.

o Dirschau, 31. Juli. In der Nähe der Piesauer
Rudersfabrik an der nach Marienburg führenden Provinzial-
Chaussee wurde durch den Landbriefträger gestern die Leiche
eines 60 bis 70 Jahre alten gut gekleideten Mannes
ausgefunden. Die linke Hand der Leiche ist augenscheinlich von
einem Revolverkugelhieb durchbohrt, so daß wahrscheinlich dort
vorliegt.

yz Elbing, 31. Juli. Als gestern Abend drei Polizei-
beamte auf dem Exerzierplatz eine Verhaftung vornehmen
wollten, wurden sie durch den Pöbel daran verhindert und
mit Steinen, Flaschen zc. beworfen. Schließlich gelang es,
zwei Theilnehmer an der Ausschreitung zu verhaften.

Königsberg, 30. Juli. Prinz Friedrich Leopold,
welcher sich von hier nach Krakau begeben hatte, traf vor-
gestern Abend auf dem Ostbahnhof hier wieder ein und setzte
die Reise ohne Aufenthalt nach Berlin weiter fort.

B Braunsberg, 30. Juli. Der Großherzog von
Oldenburg weilte gestern in unserer Stadt. Er war nebst
seiner Gemahlin von Pillau zu Wasser bis Dorf Passarge ge-
fahren, von wo das großherzogliche Paar per Fuhrwerk durch
den hiesigen Landes-Gesellschaftsdirektor Rittmeister v. d. Marwitz,
bei welchem auch die hohen Herrschaften Aufenthalt nahmen,
abgeholt wurden. Nachmittags traf auch der Graf zu Dohna-
Schlobitten zum Besuch hier ein. Der Großherzog besichtigte
das Geseht und verließ Abends wieder die Stadt. — Gestern
passierte ein Trupp Lärken in Nationaltracht, die nach Königs-
berg fuhren, unseren Bahnhof.

Altenstein, 30. Juli. Bei dem gestrigen Schützenfest
wurden die Herren Rantienwirth Walter König, Saloga
erster und Jung zweiter Ritter.

Goldap, 29. Juli. In Auken ist das aus drei Gebäuden
bestehende Geseht des hiesigen Besitzers Jschons mit dem
gesamten todtten Inventar, dem Mobiliar und der ersten Futter-
ernte durch Feuer vernichtet worden. Ein junger Mann, welcher
sich zur Rettung einer Vorsumme von 60 Mk. in das brennende
Haus begeben hatte, konnte sich nur durch die schnellste Flucht
durchs Fenster in Sicherheit bringen. Er wurde ohnmächtig vom
Schlage getragen. Ebenso konnte die kranke Frau des Besitzers
nur mit großer Mühe dem Flammentode entzogen werden.

Gumbinnen, 29. Juli. In mehreren Tagen der verflochtenen
Woche fanden Marschübungen des hier in Garnison stehenden
Pionierregiments Graf Moos statt. Infolge der tropischen Hitze
namentlich am Dienstag wurden eine Anzahl von Mannschaften
„schlapp“; zwei starben an Hitzschlag, der eine noch an dem-
selben Tage, der andere am Tage darauf im Lazareth.

Bromberg, 30. Juli. Es wird die Erwartung gehegt, der
Kaiser werde bei Gelegenheit der bevorstehenden Kaisermanöver
auch unserer Stadt einen Besuch machen. Aus diesem Grunde
soll umfassende Vorkehrungen getroffen worden sein, daß die Häuser-
reihen in den Hauptstraßen, soweit es erforderlich erschien, einen
neuen Farbenanstrich erhalten.

Q Bromberg, 31. Juli. In der gestrigen Sitzung der
Strafkammer gelangte eine Anklagesache wegen versuchter
Verleitung zum Meineide gegen die Handelsfrau Heral
Schwarz aus Labischin zur Verhandlung. In der Zivil-
prozesssache, welche die Angeklagte gegen die Handelsmann
Jakob und Theresie Schwarzenbach eingelegt — ihren Sohn bzw.
ihre Schwiegertochter — führte, hatte sie sich für ihre Behauptung,
daß die Beklagten ihr Altemheil schuldeten, auf das Zeugniß
zweier Personen berufen. Sie kam im Herbst 1893 zu dem
Schneideberglehling Salomon Frankenstein, begann von dem Prozeß
mit ihrem Sohne zu sprechen und bat den Fr., nur „die zwei
Worte“ zu sagen: „daß ihr Sohn versprochen habe, bei der Ver-
schreibung sie und ihren Mann lebenslanglich zu unter-
halten“. Hierfür versprach sie ihm Kleidungsstücke zu schenken.
Im Sommer 1893 erzählte die Angeklagte der Katharina Jeske,
welche bei ihr gebiet hatte, daß sie ihren Sohn verklagen werde,
sie — die Jeske — sollte Zeugin sein und aussagen, daß sie
gehört habe, wie Jakob Schwarz ihr (der Angeklagten) und ihrem
Gemann lebenslanglichen Unterhalt versprochen habe. Die
Jeske erwiderte ihr: „Geben Sie mich nicht als Zeugin an,
denn ich kann davon nichts bekunden, da ich nichts davon gehört
habe.“ Am 3. November 1893, nachdem die Angeklagte die Jeske
als Zeugin dem Gericht benannt hatte, sollte diese vernommen
werden; einige Tage vorher traf die Angeklagte die J. und sagte
zu ihr: „Wissen Sie auch, ich habe Sie als Zeugin angegeben, Sie
sollen nur „die beiden Worte“ sagen: daß mein Sohn mir und
meinem Manne lebenslanglichen Unterhalt versprochen hat. Ich
will das nicht umsonst haben. Ihr Mann soll ein Paar seine
Hosen und eine gute Weste bekommen, und ich will Sie gut
bezahlen.“ Die Jeske sagte trotzdem vor Gerichte aus, daß sie
nichts zur Sache bekunden könne, obgleich ihr die Angeklagte
durch eine andere Frau hatte sagen lassen, daß sie ihr ein feines
Hochzeitsgeschenk geben werde, wenn sie gut aussagen würde.
Die Angeklagte, welche die Bekundungen der Zeugen belasteten,
wurde vom Gerichtshof für überführt erklärt und zu 1 Jahr
3 Monaten Zuchthaus verurtheilt und sofort in Haft genommen.

O Posen, 31. Juli. Die Dampf-Schmalzfabrik der
von Gebr. Glaser und die Mostschiffabrik von Drex in
Wilsa sind in der vergangenen Nacht niedergebrannt.
Der vom Redakteur des „Dziennik Pozn.“, Herrn Dobrowolski,
veranstaltete Ausflug zur Besichtigung der Lemberger Aus-
stellung ist heute früh angetreten worden. Es haben sich unter
den Schülern des Herrn D. 90 Jünger höherer Lehranstalten der
Provinz Posen gestellt, außerdem haben sich 56 ältere Herren
und 10 Damen der jugendlichen Gesellschaft angeschlossen.

Margonin, 30. Juli. Der Gendarm Pilarski fuhr gestern
mit dem Gerichtsaktuar und dem Gerichtsvollzieher mit einem
Boote auf dem Margoniner See hinaus, um zu baden. Pilarski
war bereits angekleidet und lenkte das Boot, als die andern
beiden hinein klettern wollten. Das Boot kippte, Pilarski fiel
aus Wasser und, obgleich er vom Gerichtsvollzieher ergriffen
wurde, war es nicht möglich ihn zu retten, und der Unglückliche
fiel in den Wellen des Sees seinen Tod.

X Kolmar, 30. Juli. Der Mentengutbesitzer Kühhorn in
Studin beabsichtigt auf seinem Grundstück eine Syrupfabrik
vorläufig mit Handbetrieb zu erbauen.

Schubin, 29. Juli. Dem berittenen Gendarmen Eisenblätter
ist es gelungen, den wegen Doppelsehe und Meineides feldbriesslich
verfolgten Michael Lorz aus Erin auf der Smarzthoover
Feldmark dingfest zu machen. — Die Wahlperiode der zeitigen
Kreistagsabgeordneten aus dem Stande der Land-
gemeinden im Kreise Schubin ist erloschen. Zum Zwecke der
Neuwahl ist der Kreis in drei Wahlbezirke: Schubin, Erin und
Labischin getheilt. Die Wahl findet am 20. August statt. —
Das Stammkapital der Rudersfabrik Brün ist auf 63000
Mark erhöht worden.

Cholera.

Aus dem Bureau des Staatskommissars für das Weichsel-
gebiet gehen uns unter dem 30. Juli folgende Nachrichten zu:

Bei der am Sonntag als choleraverdächtig erkrankt ge-
meldeten Arbeiterfrau Liedtke aus Thorn und der Wittve
Wesphal aus Flatow ist bakteriologisch festgestellt, daß
bei ihnen keine Cholera vorliegt. — Bei dem am Donnerstag
voriger Woche erkrankten und am folgenden Tage gestorbenen
Schiffer Gohl ist Cholera bakteriologisch festgestellt worden. —
Der am selben Tage ebenfalls an Cholera erkrankte Holzschläger
Wönigke (in Wenden) ist am Sonnabend Nachmittag
gestorben. — Aus Scharne an der Weichsel (Kreis Kulm)
wird ein Sonntag erfolgter verdächtiger Todesfall gemeldet. —
Montag Mittag wurde in Danzig auf dem Schoner „Jupiter“
ein Matrose unter choleraverdächtigen Erscheinungen aufgefunden
und in das Stadtlazareth am Olivaerthor gebracht. Der „Jupiter“
lag in der Mottlau, gegenüber dem braufenden Wasser, und ist
mit seiner Besatzung nach Neufahrwasser gebracht und dort
unter Quarantäne gestellt. — Ferner ist Montag Vormittag
ein choleraverdächtig erkrankter Schiffer in die Parade zu
Wenden aufgenommen; seine Schiffsgegnossen sind daselbst in
Quarantäne genommen.

In Sagarisch, Kreis Neustadt, sind, wie uns unser Neus-
tädter Korrespondent schreibt, zwei Arbeiter, welche in Ein-
lage an der Weichsel beschäftigt waren und nach Hause zurück-
gekehrt sind, unter choleraartigen Erscheinungen erkrankt; zwei
Kinder der erkrankten Arbeiter sind bereits gestorben. Ob
asiatische Cholera vorliegt, hat noch nicht festgestellt werden
können. Der Kreisphysikus aus Neustadt hat aber sogleich alle
erforderlichen sanitätspolizeilichen Anordnungen getroffen.

Ueber den Stand der Cholera in Galizien wird folgender
amtlicher Bericht veröffentlicht: Am 28. und 29. Juli im Bezirk
Rzeszów 43 Erkrankungen, 19 Todesfälle, 4 Genehungen, Bezirk
Doruchow 8 Erkrankungen, 6 Todesfälle; Bezirk Horodenski 9
Erkrankungen, 1 Todesfall. Im Bezirk Sadowitz, wo die Seuche
verheerend gewesen ist, sind bisher 20 Erkrankungen und 5 Todes-
fälle zu verzeichnen. Im Bezirk Buczac, wo die Seuche eben-
falls verheerend gewesen ist, kamen vom 16. bis 29. d. Mts. 18
Erkrankungen und 2 Todesfälle vor, und in der Bukowina, Bezirk
Kohmann, 5 Erkrankungen und 2 Todesfälle.

In Mischyn-Kowgorod wird, da in diesem Jahre die
dortige Messe voraussichtlich sehr stark besucht sein wird, auf
Anordnung des Ministers des Innern schon jetzt ein Cholera-
hospital eröffnet. Zur Ueberwachung der Zureisenden soll
das Personal der sanitätspolizeilichen Behörden verstärkt werden. Trotzdem steht zu be-
fürchten, daß die Messe auch in diesem Jahre wieder zur Ver-
schleppung der Cholera beitragen wird, da sich die Seuche in
Rußland, wie die letzten amtlichen Berichte zeigen, räumlich
immer weiter ausdehnt.

Militärisches.

Conrath, Hr. Lieut. vom Inf. Regt. Nr. 5, zum Rittm. und
Gef. befördert. Hr. v. Cellig, Hr. Lt. vom Gren. Regt.
Nr. 5, in das Inf. Regt. Nr. 92 versetzt. v. Guionneau, Brem-
Lieut. vom Inf. Regt. Nr. 4, mit Pension, Hr. v. Hanff,
Sekt. Lieut. von demselben Regt. der Abtheilung bewilligt. Weid-
mann I, Sekt. Lieut. vom Gren. Regt. Nr. 5, zum Hr. Lieut.,
vorläufig ohne Patent, befördert.

Cleve, Major, aggregirt dem Inf. Regt. Nr. 128, als Vats-
komm. in das Inf. Regt. Nr. 16 einrangirt. Cramer, Haupt-
mann, Adjutant bei der 2. Division, als überzahliger Major in
das Gren. Regt. König Friedrich I. versetzt. Zwirner, Hr. Lt.
vom Inf. Regt. Nr. 38, in das Inf. Regt. Nr. 18, Elsner,
Hr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 18, in das Inf. Regt. Nr. 38, Kirch-
maier, Hauptmann und Komd. Führer bei der Unteroffiziers-
schule in Weiditz, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 14, versetzt.
Schiller, Hr. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 16, zum Hauptmann,
v. Schuch, Sekt. Lt. von demselben Regiment, zum Hr. Lieut.,
ernannt. Reiterstein, Hr. Lt. vom Pionier-Bataillon Nr. 1, in
das Pionier Btl. Nr. 18 versetzt. v. Selewski, Sekt. Lt. vom
Inf. Regt. Nr. 18 ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren
übergetreten. Dulon, Sekt. Lieut. vom Inf. Regt. Nr. 4, zum
Hr. Lt. befördert. Hr. v. Wachtmeister, Sekt. Lt. vom Gren.
Regt. Nr. 4, zum Kommandirt zur Dienstleistung bei dem
Inf. Regt. Nr. 4, in dieses Regt. versetzt. Kuhl, Sekt. Lt. vom
Inf. Regt. Nr. 57 komm. als Komp. Offizier bei der Unteroffi-
ziers-Schule in Marienwerder, zum Hr. Lt. vorläufig ohne Patent,
befördert. Heinrichs, Sekt. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 11, zur
Dienstleistung bei den technischen Instituten der Art. kommandirt;
v. Rozdki, Port. Fähnrl. vom Inf. Regt. Nr. 11, zum außer-
ordentlich. Sekt. Lieut., Jaström, Schönfeld, v. Rozdki,
Boelde, Unteroffiziere vom Inf. Regt. Nr. 11, zum Port.
Fähnrl. befördert.

Dr. Schirde, Ober Stabsarzt 1. Kl. und Garnison Arzt in
Danzig, als Regts. Arzt zum Inf. Regt. Nr. 1, Dr. Schulte,
Ober Stabsarzt 1. Klasse und Regts. Arzt vom obigen Infan-
ter. Regt. als Garnison Arzt nach Danzig versetzt. Der Assist. Arzt
I. Kl. Dr. R. Heyer vom Landw. Regt. Thorn zum Stabsarzt
befördert. Die Assist. Ärzte 2. Kl. Dr. R. Semon vom Land-
wehr Regt. Danzig und Dr. Jadow vom Landw. Regt. St. Krone
zu Assist. Ärzten 1. Kl. befördert. Unterarzt Dr. Wendler
vom Inf. Regt. Nr. 35 unter Verleihung zum Inf. Regt. Nr. 44
zum Assist. Arzt 2. Kl. befördert. Die Unterärzte Dr. R. Tra-
band und Dr. Borchardt vom Landw. Regt. Danzig zu Assist.
Ärzten befördert. Dr. Liedtke, Ober Stabsarzt 2. Kl. und
Regts. Arzt vom Inf. Regt. Nr. 4, zum Ober Stabsarzt 1. Kl.
befördert.

Verschiedenes.

Das Unglück des Erzherzogs Wilhelm ist, falls
eine neuere, aus Wien kommende Meldung sich bestätigen sollte,
dadurch herbeigeführt, daß ein Radfahrer zwischen dem
Hofe des Erzherzogs und dem Zuge der elektrischen Bahn mit
großer Schnelligkeit durchgefahren ist und dabei das Pferd ge-
streichelt hat. Der Verstorbene hat den Erzherzog Eugen zum
Univerfalerben eingesetzt.

Durch einen Felssturz ist am Donnerstag im Puster-
thal (Tirol) eine Mühle mit ihren Bewohnern ver-
schüttet worden. Die alte Mühle, fast schon eine Ruine, lag
am Fuße des Schlosses Welsberg. In der Nacht zu
Donnerstag lösten sich von dem Berge gewaltige Erbstücke los,
riesige Granitblöcke folgten nach und warfen sich gerade auf die
Mühle, sie im wahren Sinne des Wortes zerdrückend. Selbst
die einen Meter dicke Mauer war vollständig umgeworfen, nur
ein Stück Dach zeigte an, daß hier ein Haus gestanden hatte.
Das Haus bewohnte ein Bahnarbeiter mit seiner Frau und
vier Kindern. Der Mann war in der Nacht bei der Arbeit und
so wurden nur die anderen fünf Personen verschüttet. Die Frau,
die nur im Gesichte leicht beschädigt war, und eine Tochter, die
ganz mit heiler Haut davongekommen war, konnten bald unter
den Trümmern hervorgezogen werden; dem elfjährigen Sohne,
der dann gerettet wurde, war das Schicksal selbst gebrochen, die
beiden anderen Töchter aber, Mädchen im Alter von 9 und 6
Jahren, wurden als Leichen gefunden, sie waren unter den
Trümmern erstikt.

Auf räthselhafte Weise verschwunden war seit einiger
Zeit die 15jährige Tochter des Obermeisters v. Sworowsky
zu Mikowitsch (Russisch-Polen). Nannher ist das Mädchen
in Hamburg ermittelt worden. Ein Reisender, der mit Herrn
v. Sworowsky in Verkehr stand, erlückte in Hamburg an der
Bahn das weinende Mädchen, das ihm auf Befragen erwiderte,
daß es von zwei Frauen, welche es dem Herrn bezeichnete und
die sofort verhafteten, nach Hamburg gebracht worden sei. Der
Herr brachte nun das Mädchen zu seiner Großmutter nach
Danzig, während der dem Vater telegraphisch Mittheilung
machte. — Aller Wahrheitsliebe nach war das junge Mädchen
dazu bestimmt, ein Opfer jenes schändlichen Mädchens-
handels zu werden, wie er ja leider, trotz aller Wachsamkeit
der Polizei, noch immer in ganz Europa, besonders aber in den
Haupt- und Hafenstädten betrieben wird. In Antwerpen ist
dieser Tage wieder einer jener verruchten, diesem schändlichen

Gewerbe nachgehenden Fallanten verhaftet worden. Er hatte
in verschiedenen Zeitungen folgende Anzeige erscheinen lassen:
„Im Palais d'Or zu Antwerpen werden für die Dauer der
Ausstellung 50 hübsche Damen als Kostümbildnerinnen gesucht.
Monatsgehalt 300 Franken, überdies 10 v. d. Provision vom
Verkaufe. Die schönste Dame erhält eine Prämie von 5000
Franken. Bewerbungen mit Photographie sind zu richten an
den Generalagenten Walter, Statiestraat 21, Antwerpen.“ In
Antwerpen besteht natürlich, wie dem Luzerner „Vaterland“
geschrieben wird, weder ein Palais d'Or noch eine General-
agentur Walter. Der Kerl, welcher unter diesem Namen inserirte,
ist aus Köln gebürtig und wohnt in Antwerpen in einem ganz
verruenen Stadtviertel. In der Statiestraat Nr. 21 hatte er
nichts weiter als einen Briefkasten gemiethet, aus welchem er
täglich Hunderte von eingelaufenen Bewerbungen abholte. Mit
den Photographien machte er die Kunde in allen möglichen
schlechten Häusern und verpöbelte sich, gegen Zahlung einer
gewissen Summe die gewünschten Mädchen „zu liefern.“ — Mühe
dieser Fall wieder zur Warnung dienen.

In der griechischen Hauptstadt Athen hat in einer der
letzten Nächte ein zwölfjähriger Schulknaabe, Papangelos
mit Namen, die junge Wittve Nadelon Eufonias, die er
„wahnsinnig liebte“, mit dem Weile ermordet, weil sie seine
Leidenschaft nicht erwidern wollte; dann erschlug er auch den
Bruder der Wittve, der seiner Schwester zu Hilfe geeilt
war. Der Mörder ist entflohen.

[Ein gefährlicher Kamerad.] Aus Mailand wird
berichtet: Als am Montag ein Bataillon Bergjäger durch den
Wald zwischen Gallarate und Biezzo-Miriglio marschirte,
schloß ein Trompeter plötzlich auf drei Soldaten und einen
Leutnant und verwundete sie leicht. Sodann schoß er auf
einen anderen Soldaten, den er schwer verletzete, und tödtete
schließlich sich selbst mittels eines Gewehrknies. Die That
war wahrscheinlich die Folge eines Anfalls von Irrsinn.

Gegen sämtliche städtische Beamte des ungarischen Ortes
Jasbarendy, speziell gegen diejenigen der Baientasse, ist,
wie aus Budapest gemeldet wird, gerichtliche Untersuchung
eingeleitet worden wegen Unregelmäßigkeiten und Unter-
schlagungen, die schon seit längerer Zeit betrieben worden sind.

Der Berliner Zoologische Garten begehrt diesen
Mittwoch, den 1. August, den Tag, an welchem er vor fünfzig
Jahren zum ersten Male dem Publikum geöffnet wurde. Einen
besonderen Aufschwung hat dieser Jubiläumstag der Berliner
seit dem Jahre 1869 unter der Leitung des berühmten Zoologen
Dr. Heinrich Dobius genommen, dessen Grab — Dobius
starb 1885 — am vergangenen Sonntag, dem 30. Geburtstag
des Verewigten, prächtig mit Blumen geschmückt war.

Der große, prächtige Auswandererdampfer „Augusta
Victoria“ der Hamburg-Amerikanischen Pachtfahrt-Gesellschaft
ist von seiner Nordlandsfahrt Montag Nachmittag wieder in
Hamburg eingetroffen. Die Passagiere wurden bei der Landung
von einer zahlreich versammelten Menge mit Hurrarufen begrüßt.

Eine große turnerische Leistung aus Anlaß des
Deutschen Turnfestes in Breslau wird erst nachträglich bekannt:
Ein Berliner Turner ist von Berlin nach der Feststadt Breslau
zu Fuß gewandert und hat den 46 Meilen langen Weg in
sieben Tagen zurückgelegt. Die fraumne Leistung eines täglichen
Marsches von 6½ Meilen hat in turnerischen Kreisen große
Anerkennung gefunden, und dem dauerhaften Läufer zu Ehren
wurde in Breslau eine besondere Festkneipe abgehalten.

[Ja, trenn ist die „Soldaten-Liebe“.] In Ulm
haben sich am 25. Juli, dem jüngsten Ziehtage (Jakobi),
120 Dienstmädchen mehr abgemeldet als sonst an diesem
Tage. Sie siedeln fast alle nach Stuttgart über, wohin dieser
Tage das Dragoner-Regiment verlegt war. Viele der
Mädchen trugen bei der Abreise Straußchen von Kornblumen
und gelben Rosen; blau-gelb sind nämlich die Farben des ver-
setzten Dragoner-Regiments.

Neuestes. (Z. D.)

K Berlin, 31. Juli. Eine ganze Arbeiterfamilie,
Mann, Frau und zwei Kinder sind heute erhängt gefunden
worden.

K Bonn, 31. Juli. Der Fürst von Schaumburg-Lippe
und sein Bruder sind bei einer Spazierfahrt vom Wagen
geschleudert worden; beide blieben unverfehrt.

*** Mosk., 31. Juli.** Der frühere Reichstagsabge-
ordnete Moritz Wiggand ist gestern Abend gestorben.

S London, 31. Juli. Nach einer Meldung aus
Changhai befindet sich unter den an Bord des Kowhung
gebliebenen Ausländern der ehemalige deutsche Offizier
Hauptmann v. Hauneken, welcher seit 25 Jahren
eine wichtige Stellung in chinesischen Diensten bekleidete.
(Siehe auch Umschau.)

Warschan, 31. Juli. Das Zollamt
Niesza wa wurde vom Finanzminister an-
gewiesen, bis 1. September Schiffe gegen
Revers ohne besondere Sicherheitsleistung
einzulassen.

Danzig, 31. Juli. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstein.)			
Weizen (p. 745 Gr. Qu.)	Markt	russ. poln. s. Transit	72
Gew.: unverändert.		Termin Sept.-Okt.	108
Umsatz: 20 T.		Transit	76
inl. hochbunt u. weiß	131-135	Regulirungspreis s.	
hellbunt	129	freien Verkehr	107
Transit hochb. u. weiß	99	Getreide (660-700 Gr.)	117
hellbunt	96	fl. (625-660 Gr.)	100
Term. s. f. Sept.-Okt.	133,50	Häfer inländisch . . .	122
Transit	99	Erbfen	120
Regulirungspreis s.		Transit	93
freien Verkehr . . .	132	Rüben inländisch . .	178
Woggen (p. 714 Gr. Qu.)		Spiritus (loco pr. 10000	
Gew.: unverändert.		Liter %) kontingentirt	51,50
inländischer	106	nichtkontingentirt	51,50

Königsberg, 31. Juli. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.
von Portatus u. Grothe, Getreide, Spiritus und Rolle. Kom-
missions-Gesellschaft) per 10,000 Liter % loco konting. Mt. 52,50
Briet, unfonting. Mt. 32,50 Geld.

Wollbericht von Louis Schütz & Co in Königsberg in Pr.
Der Schluß der Londoner Auktion war sehr stetig, ordinäre
Gattungen mitunter schwächer. Auf den inländischen Stapel-
plätzen ist es in letzter Zeit ungewöhnlich ruhig zugegangen.
In Berlin fanden einige Umsätze von deutschen Nidenwäichen
sowie ungewaschenen Wollen, zusammen ca. 600 Ctr. statt, wobei
sich die Notierungen vollständig auf dem bisherigen Niveau er-
hielten. In Breslau ist die Sommerpause eingetreten und es
sind nur Kleinigkeiten umgesetzt worden. In Königsberg
kleine Zufuhr von Schmutzwollen, die durchgängig von 40-45-50
bis anschaungsweise 52 Mt. per 100 Pfd. netto hielten.

Berlin, 31. Juli. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mt. 131-140, per Juli 133,00, per September
135,25. — Woggen loco Mt. 110-118, per Juli 116,00, per
September 116,75. — Häfer loco Mt. 127-160, per Juli 142,00,
per September 116,25. — Spiritus 70er loco Mt. 31,30, per
Juli 34,50, per September 35,10, per Oktober 35,50. Tendenz:
Weizen steigend, Woggen steigend, Häfer fester. Spiritus,
fester. Privatdiskont 1½ %. Anstische Noten 219,00.

Stettin, 30. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco matt
130-134, per Juli 134,00, per September-Oktober 134,50. —
Woggen loco matt, 111-112, per Juli 113,00, per September-
Oktober 114,50. — Sommerhäfer loco 120-130. —
Spiritusbericht. Loco und, ohne Faß 50er —, do. 70er
30,80, per Juli —, per August-September 29,40.

Wir erfüllen hierdurch die schmerzliche Pflicht mitzutheilen, dass gestern Nacht Herr [600]

Herrmann Kämmerling

in Dirschau

nach schwerem Leiden verschieden ist.

In dem Entschlafenen verlieren wir einen lang-jährigen treuen Freund und pflichttreuen Mitarbeiter unserer Fabrik, der sich seit 12 Jahren unseren Interessen mit voller Hingabe rastlos und uner-müdlich widmete.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Alfred Muscate Willy Muscate

in Firma:

A. P. Muscate.

Danzig und Dirschau, den 30. Juli 1894.

Heute Nachmittag 5 Uhr ist unsere liebe Kleine [655]

Gertrud

im Alter von 6 Monat. sanft entschlafen.

Gräudenz, den 30. Juli 1894.

Die trauernden Eltern

B. Kromer u. Frau geb. Ediger.

Meinen innigsten Dank sage ich dem Herrn Prediger Gräde in Andresthal für die Worte des Trostes am Grabe meines theuren Mannes, sowie allen Verwandten und Bekannten für die liebevolle Theilnahme u. schönen Blumen-spenden. [609]

Gräudenz, den 30. Juli 1894.

Elise Holder-Egger

geb. Jaegerl.

Die Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an

Marisch, den 30. Juli 1894.

Woggon und Frau,

geb. Kunze. [721]

Die Verlobung ihrer Tochter Marie mit Herrn Adolph Quapp beehren sich allen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. [623]

Strasburg Wpr., den 29. Juli 1894.

G. Strehlau u. Frau.

Marie Strehlau

Adolph Quapp

Verlobte.

Strasburg Wpr. Löbau.

Allen, die mich zu meinem 25jähr. Meistersjubiläum durch Zeichen der Liebe und Freundschaft so sehr erfreuten, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Sunderfabrik Schwab. [620]

H. Siegert, Maschinenmeister.

Um die leihweise Vergabe von

Windbüchsen zu dem am 9. August stattfindenden Bazar des Vaterländischen Frauenvereins bittet höflichst

Hauptmann Kiep, Getreidemarkt 22.

Brodzucker

Strenzucker

zum billigsten Preise bei [705]

Edwin Nax, Markt 11.

Das zur **E. Worgitzki'schen**

Konturmasse gehörige

Waarenlager

bestehend aus

Kurz-, Roll- und Weißwaren

sowie Tapiserie-Artikeln

wird zu sehr billigen Preisen

anverkauft.

Verkaufszeit: Morgens von

3—12, Nachm. von 3—7 Uhr.

Herbstrüben:

runde weiße grünlöbliche,

lange weiße grünlöbliche,

längliche weiße rüthöbliche Almer,

pro Pfund 1 Mt. ab hier.

Engl. Futterrüben:

White Globe, [676]

Pomeranian Globe,

White Norfolk,

Dales Hybrid,

Tankard white red top,

pro Pfund 2 Mt. ab hier, offerirt

Die Samen-Handlung von

J. H. Moses

Briesen Wpr.

Pomplun's Etablissement in Sartowitz.

Sonntag, den 5. August:

Zur Einweihung des neuerbauten Saales

Großes Extra-Concert

ausgeführt von der

Kapelle des Inf.-Regts. Graf Schwerin.

Anfang 4 Uhr.

Entree 50 Pf.

NB. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Nach dem Concert Tanz.

Um zahlreichen Besuch bitten

[742] **Nolte, Pomplun.**

Kaiserparade bei Elbing, 7. Septbr.

Zuschauertribüne: Nummer. Sitzplatz 1a. 10 Mt., 2a. 5 Mt. Billets nebst Paradeplan (Verband auch gegen Nachnahme) erhältlich bei **Herm. Lau,** Danzig, Langgasse, und **Fr. Behm,** Elbing, Schmiedestraße. [692]

Hamburg-Bremer Feuer-Versicher.-Gesellschaft in Hamburg.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir, nach gültigem Uebereinkommen, die bisher von Herrn **E. G. Wodtke,** Strasburg, verwaltete Haupt-Agentur unserer Gesellschaft dem

Kaufmann Herrn Rudolf Gerner, dortselbst [697]

übertragen haben.

Danzig, im Juli 1894.

Richd. Dühren & Co.,

General-Agenten

der Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Feuer-Versicherungs-Anträgen und bin zu jeder Auskunft gern bereit.

Strasburg, im Juli 1894.

Rudolf Gerner.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebensversicherungsgesellschaft empfehlen sich zur Vermittelung von Ver-sicherungen und erbiten sich zu jeder gewünschten Auskunft.

General-Agent **Alfons de Resée,** F. W. Nawrotzki, Strasburg Wpr.

Theodor Seidler, Brogymnasiallehrer in Neumark.

C. v. Preetzmann, Culmsee. **Max Vogler,** Briesen.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin

befiehlt unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke. Für

Communen, Kirchengemeinden und Genossenschaften vermitteln wir Sparkassen-gelder. [4939]

General-Agentur Danzig, Sophtengasse 95.

Uhsadel & Lierau.

Heinrich Lanz

Spezialfabrik für den Bau von

Lokomobilen

allerersten Ranges

von 2-100 Pferdekraften

Unübertroffen in Bezug auf geringsten Brennmaterial-

Verbrauch und vollkommenste Bauart

Obige Maschine empfehlen wir als

leistungsfähigste, sparsamste und

beste Betriebskraft

für

Säge- und Mahlmühlen, Ziegeleien,

Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken etc.

und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc.

gern zu Diensten.

Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis

[6246] und franco.

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinen-Fabrik

General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim.**

Die Grupper Milchhalle

empfiehlt saure Milch, Erdbeeren

mit Milch, Kirschen. [6424]

Converts mit Firmendruck

1000 Stück von 3

Markt an liefert

Gustav Röhre's Buchdruckerei. [8137]

Bettfedern das Pfund 50 Pf.,

60, 75, 100 Pf.,

pro Bfd. 1.00, 1.25,

1.40, 1.80, 2.00, 2.50

3.00 Mt. Besten-

dungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9.

Süßer Ober-ungar-Wein

a Fl. Mt. 1,10, 1,40, 1,70.

Gezeirte Weine

Fl. von 1,20 bis 2,50 Mt.

Ungarische Rothweine

Fl. von 0,80 bis 3,00 Mt. empfiehlt

Gustav Liebert, Gräudenz.

Steppdecken

Oberhemden, Nachthemden

Bragen, Manschetten

Shlipse, Handschuhe

Hosenträger, Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Gelben Senf

offerirt

Die Samen-Handlung von

J. H. Moses

Briesen Wpr.

Silicone, (cosmetisch)

Schönheitsmittel) wird

angewendet bei Sommer-

sprossen, Mittheilen, gelb.

Teint und unrein. Haut,

a Flasche Mt. 3,00, halbe

Flasche Mt. 1,50.

Silicemilch macht die Haut zart

und blendend weiß, a Fl. Mt. 1,00.

Bartpomade, a Dose Mt. 3,00,

halbe Dose Mt. 1,50, befeuchtet das

Wachsthum des Bartes in die geahnte

Weise. [1365]

Chinesisches Haarfarbmittel,

a Fl. Mt. 3,00, halbe a Fl. Mt. 1,50,

färbt sofort echt in Blond, Braun und

Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Das-

gewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel,

a Fl. Mt. 2,50, zur Entfernung der

Haare, wo man solche nicht gewünscht,

im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden

Schmerz und Nachtheil der Haut.

Allein echt zu haben beim Erfinder

W. Krauss, Parfümeur in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich

in Gräudenz bei **Hrn. Fritz**

Markt Nr. 12. **Kyzer.**

Schützen-Gesellschaft

zu Schwetz.

Das Schützen-Etablissement

zu Schwetz soll vom 1. Oktober d. Js.

ab anderweit verpachtet werden. [640]

Nacht-Angebote werden von dem

Schriftführer der Schützen-Gesellschaft,

Bureau-Vorsteher Herrmann in Schwetz,

bis zum 20. August d. Js.

entgegengenommen. Bei diesem liegen

auch die Pachtbedingungen zur Ein-

sicht offen.

Schwetz, den 29. Juli 1894.

Der Vorstand.

Verloren, gefunden,

gestohlen.

Am Montag Abend sind im Omnibus

ein Ueberzieher und ein Paket in

grüner Leinwand liegen geblieben. Ab-

zuholen bei **Kamrowitz, Amtsstr. 20.**

Vereine

Versammlungen

Vergnügungen.

Friedrich Wilhelm-

Victoria-

Schützengilde

Die Mitglieder werden gebeten, am

Donnerstag, den 2. August, Abds. 8 Uhr,

zu einer Versammlung über das Schützen-

fest im Schützenhause zu erscheinen.

Der Vorstand. [730]

Obuch.

Wohltätigkeitsfest

des

Vaterländischen Frauen-Vereins

Donnerstag, den 9. August,

im Schützenhause, von 4 Uhr ab:

Im Garten: Erfrischungszelte, Concert,

Würfelbuden, Kunst-Ausstellung,

Ueberraschungen. [700]

Im Saale: Lebende Bilder aus deutscher

Geschichte und Sage, Theater, Rad-

fahrer-Corzo. **Entree 50 Pf.**

Tivoli.

Mittwoch, den 1. August:

Abend-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr — Entree 10 Pf. [553]

Engl.

Rundewiese.

Den 4. August cr.

Kinderfest im Gutsparke.

[656] Der Lehrer.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Mittwoch. Der Dowe-Panzer.

Benjamin Schöner. [605]

Heute 3 Blätter.

In Quarantäne vor Stockholm.

Nachdr. verb.] e Stockholm, 25. Juli 1894.

Schon liegen die Gardinellen. Durch eine Anzahl Verhütungen, die kanalähnlich sich nach allen Richtungen verzweigen, von einander getrennt, umgeben den „Kurik“ eine Anzahl theils bewohnter, theils öder Felseninseln. Auf dem ursprünglich felsigen Boden hat sich im Laufe der Jahrtausende genug Erde durch Verwitterung des Gesteins und Vermoderung von Pflanzen angeammelt, so daß die verschiedensten Arten von Laub- und Nadelbäumen ein reichliches, wenn auch nicht gerade hohes Wachstum finden konnten. Aus dem Grün der Bäume heben sich die grauen Felswände und Felskuppen in eigenthümlich reizvoller Weise ab. Auf den größeren bewohnten Inseln leben die Bewohner hauptsächlich vom Fischfang; wir bemerkten aber auch einige Rühre, ein paar Wiesen, Kartoffelfelder und, wenn auch sehr spärliches, Getreide. Eine der öden Inseln — wir nannten sie unser Sibirien — wurde uns gleich nach unserer Ankunft von Herrn Dr. Pfannenstiel als Ausflugs-, Bade- und Kletterziel angewiesen. Kurz vor unserer Abreise, das sei hier gleich erwähnt, erhielt sie durch Herrn Maler B. von Graudenz die weithin ins Meer leuchtende Inschrift: „Kurik, den 23. Juli 1894“ und hat dadurch wohl für alle Zeit einen Namen bekommen.

Gleich im Anfange unserer Quarantäne wurde die Reisegesellschaft durch einen schweren Unfall arg erschüttert. Einer der Passagiere, ein schon älterer Herr M., wurde von einem glücklicherweise leichten Schlaganfall getroffen, der ihm die linke Seite lähmte. Zwei an Bord befindliche Ärzte, Herr Dr. W. aus Marienburg und Herr Dr. L. aus Memel, nahmen den Kranken sofort in Behandlung und pflegte und wurden dabei von Herrn Dr. Pfannenstiel unterstützt. Die Lähmung ging in erfreulicher Weise zurück, und der Kranke, der sich vorläufig noch in der Stockholmer Universitätsklinik befindet, sieht seiner Genesung und baldigen Rückkehr entgegen.

Auf alle Weise suchte man an Bord die 48 Stunden möglichst genussreich hinzubringen. Ein Glück für uns war es, daß es die ganze Zeit hindurch, von einem kurzen Gewitter abgesehen, nicht geregnet hat. Einen großen Theil unserer Ruhe nahmen die Mahlzeiten in Anspruch, die sämtlich auf dem Verdeck eingenommen wurden, was nur der Günst des Wetters zu danken war. Hätte es geregnet, wie wäre es da bei der für die ganze Gesellschaft durchaus unzureichenden Bedienung von nur zwei, dazu kümmerlichen Stewards geworden. Nachdem jedoch ein aus 5 Herren gebildetes Komitee die ganze Leitung sowohl der Beköstigung als auch der Unterhaltung und Führung Herrn Schichtmeyer, der sich überhaupt an Bord kaum blicken ließ, und den beiden Stewards aus den Händen genommen hatte, kam in die Mahlzeiten Ordnung und Zufriedenheit. Das Menageriemäßige hörte auf und menschliche Regel und Gesittung herrschten wieder auf dem „Kurik“.

Das Schlimmste, was freilich auch jetzt nicht zu ändern war, blieb das Aufstehen mit seinen ursprünglichen Erfordernissen. Anziehen, Waschen u. dgl. in dem engen Raum des Zwischendecks war mit den äußersten Schwierigkeiten verknüpft.

Ein Wasserglas, das die Vorsicht Herrn Sch. aus Graudenz hatte mitbringen lassen, war eines der gesuchtesten Gegenstände bei der Toilette und ging heiß begehrt von Hand zu Hand, von Mund zu Mund. Süßwasser war an Bord in genügender Menge vorhanden, wurde durch Eiskühlung durchaus brauchbar erhalten und floß bequem durch eine einfache Pumpenvorrichtung in die Wasserschüssel.

Mit Ausflügen nach unserem „Sibirien“, Baden, Singen, wobei sich besonders die Graudenz und Neustädter Sänger ein nicht abzuleugnendes Verdienst erworben, Jagd, denn auch einige der großen prächtigen, auf den Scheren nistenden Möven mußten zum Bedauern eines größeren Theiles der Reisegesellschaft daran glauben — schließlich auch mit dem unvermeidlichen Stat, Grog — übrigens vorzüglich das Glas zu 40 Pfennig — und anderen lieblichen Getränken, auch Aquavite nicht ausgeschlossen, zuweilen „Gelblicher“ genannt, wurden die zwei Tage hingebachtet.

Freilich schwankten wir zwischen Furcht und Hoffnung. Wird etwa einer erkranken, hoffentlich aber nicht, höchstens an einem Magenkatarrh, aber doch für uns alle gefährlich, oder würden wir Montag Punkt 3¼ Uhr aus unserer Gefangenschaft erlöst werden? Einen Trost hatten wir, allerdings einen schwachen, wir blieben nicht die einzigen mit der „gelben“ Flagge. Sonntag den 22. erschien der Dampfer „Gottlieb“ aus Danzig, drei von unserer Reisegesellschaft, die sich dem Kurik nicht hatten anvertrauen wollten, an Bord, Montag kam der Dampfer „Thor“. So bestand nun die Choleraflotte aus drei Fahrzeugen, die in achtungsvoller Entfernung von einander gehalten wurden.

Unsere Hoffnung sollte aber doch erfüllt werden. Zimmer freundlicher wurde Herr Dr. Pfannenstiel und am Montag verkündete er unsere Entlassung. Jeder erhielt seinen Choleraantidot, die amtliche Bescheinigung der durchgemachten Quarantäne, nachdem er sich schriftlich verpflichtet hatte, sich in Stockholm jeder ärztlichen Untersuchung unbedingt unterwerfen zu wollen. Montag Mittag toasteten wir begeistert auf unseren uns lieb gewordenen Arzt, dann verließ dieser das Schiff. „Gott sei an Bord“ hieß es nun, die Maschine fing an zu arbeiten.

Zwei Tage war der Kurik krank,
Jetzt raucht er wieder, Gott sei Dank!

Die unheilbrohende Pestflagge fiel und aufgehört wurde, begrüßt von Hurrahs und einem begeisterten „Deutschland, Deutschland über alles“, die deutsche Flagge. Fort ging es nun endlich, unter Abschiedswinken nach den anderen Schiffen, bei herrlichem Wetter und köstlicher, erwartungs- und hoffnungsvoller Stimmung, dem ersehnten Stockholm zu.

Der Unternehmer der Danziger Nordlandsfahrten, Herr E. Schichtmeyer, schreibt uns aus Gothenburg, daß er seinen Rechtsanwalt Herrn Schring damit beauftragt habe, gegen den Besitzer des schwedischen Dampfers „Kurik“ vorzugehen. In dem Charterkontrakte sollen günstigere An-

gaben über den Dampfer gemacht worden sein als der Wirklichkeit entsprach. Leider mußte ich in Stockholm — so führt Herr Schichtmeyer aus — über den wahren Sachverhalt schweigen, da ich sonst befürchten mußte, daß der schwedische Kapitän einfach nicht mehr nach Danzig mit der Gesellschaft zurückkehren würde. Ich hoffe, durch die weitere Thelemarkentour, welche sehr günstig begonnen hat, und von der alle Theilnehmer entzückt sind, die Scharte vollständig auszuweichen, zumal ich für die Fahrt nach Christiania einen prächtig ausgestatteten Dampfer gechartert habe.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. Juli.

Der Minister für Landwirtschaft hat sich bereit erklärt, zu den durch eine Beschleunigung der geologischen agronomischen Aufnahmen in der Provinz Ostpreußen entstehenden Kosten eine Beihilfe bis zum Höchstbetrage von jährlich 4600 Mk. so lange zu gewähren, wie seitens der Provinz der gleiche Betrag bewilligt wird.

Ueber das Aufsichtsericht des Kreis Ausschusses gegenüber den zu dem Kreise gehörigen Städten nicht zu stehen. „Zugucken“, so heißt es in der Entscheidung, „ist schon nicht, daß die Landräthe ganz allgemein ein Aufsichtsericht hätten. Wie nach § 3 des Landesverwaltungs-Gesetzes der Landrath „die Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung im Kreise führt“, handhabt er nicht ein Aufsichtsericht über die Verwaltung eines anderen, sondern er verwaltet selbst; und andererseits, „soweit die allgemeine Landesverwaltung anderen Behörden überwiesen ist“, ist dem Landrath die Aufsicht über diese Behörden nicht im Allgemeinen übertragen. Noch weniger kann von einem Aufsichtserichte des Kreis Ausschusses die Rede sein.“

Die Vorstände und Mitglieder der Schneiderinnungen, sowie selbstständige Schneidermeister aus Ost- und Westpreußen hatten sich gestern in Elbing zu einem Bezirkstage versammelt. Eine feste Vereinigung zwischen den Innungen besteht nicht, es war aber allgemein der Wunsch nach Abhaltung einer Zusammenkunft der Gewerbsgenossen innerhalb der Provinzen Ost- und Westpreußen laut geworden, um die Schäden und Mängel im Schneidergewerbe zu erörtern und Mittel und Wege zur Abhilfe zu suchen. Es waren etwa 60 Herren aus Elbing, Allenstein, Braunsberg, Schwet, Danzig, Marienburg, Tiesenhof u. s. w. erschienen, auch Herr Oberbürgermeister Edlitt nahm daran Theil und hieß die auswärtigen Herren willkommen. Zunächst wurde über Zweck und Ziele der Innungsbewegung gesprochen und dabei betont, daß die Existenzbedingungen für den deutschen Handwerkerstand immer schwieriger würden; die Kapitalmacht und der Sozialismus zerstörten die Selbstständigkeit des deutschen Handwerkers. Die wiederholt geäußerten Wünsche nach einer Verringerung der gegenwärtigen Gewerbebesteuerung seien noch immer nicht erfüllt worden, daher sei es Pflicht, fest zusammenzuhalten und für die Existenz zu kämpfen. Neben dieser Aufgabe sei es aber auch notwendig, alle dem Gewerbe anhaftenden Schäden, die kein Gesetz beseitigen könne, durch Selbsthilfe zu mildern. Die Zwecke und Ziele der Innungsbewegung gipfelten darin, daß das erstrebenswerthe Ziel dasjenige sein müsse, den Handwerkerstand als einen von der Gesetzgebung anerkannten und in sich fest abgegrenzten Stand aus der allgemeinen Zahl der Gewerbetreibenden herauszubilden. Bei der Regierung habe dieser Wunsch des Handwerks Anerkennung gefunden. Der Verband erachte als seine Hauptaufgabe, den Bundesmitgliedern diejenigen Vortheile zuzuführen, welche nur eine größere Vereinigung schaffen kann, Bundesmitgliedern faule und widerpenfliche Schuldner zur Zahlung zu zwingen. Was den Schuß gegen unreelle Lieferanten betrifft, so erregte es die lebhafteste Freude der Versammelten, daß es dem Verbands gelang, mit der unter Aufsicht des Polizeipräsidiums zu Berlin bestehenden Konditionir-Anstalt eine Stelle zu schaffen, von welcher durch vereidigte Chemiker Gutachten ausgestellt werden, welche die wahren Eigenschaften einer Waare amtlich feststellen. Bei dem Thema „Wie schützt sich der Schneider gegen unwahre Bekleidung der Konfektionsgeschäfte“ wurde an einer Reihe von drastischen Beispielen festgestellt, bis zu welchen unglaublichen Behauptungen sich die Anzeigen gewisser Konfektionsgeschäfte versteigen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Am 1. August wird in Schönsee (Westpr.) 2 eine mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit Morsebetrieb eröffnet.

Dem Posttrath Stähle in Köln ist die erledigte Stelle des Ober-Postdirektors in Bromberg zunächst kommissarisch übertragen worden.

Der Betriebs-Kontroleur Witow ist zum Verkehrsinspektor bei der künftigen Eisenbahndirektion Danzig ernannt. Der Assessor Frieze, der den Regierungsrath Mallison in Danzig vertrat, ist gleichfalls zum Verkehrsinspektor bei einer auswärtigen Eisenbahndirektion ernannt worden.

Der Postassistent Klitzke ist von Gildenhof nach Bromberg und der Postassistent Koertj von Gryn nach Rastat versetzt.

Der Stationsdiätar Burr in Schönsee ist zum Stations-Assistenten ernannt worden. Versetzt wurde der Regierungs-Baumeister Fik in Posen nach Thorn zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Mitgliedes beim Eisenbahn-Betriebsamt daselbst, der Stationsassistent Hensel in Allenstein nach Küstrin versetzt. — Verlohnungen sind bewilligt: dem Hilfs-Wagenmeister Fabisch in Thorn für Entdeckung eines Radreifenbruchs, dem Bahnwärter Trijchante in Wärrterhaus 287 bei St. Cylan für Entdeckung eines Schienenbruchs.

Der seitherige Hilfsprediger Wirth ist zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Mirchau, Diözese Karthaus, berufen und vom Konfistorium bestätigt worden.

An dem Schullehrer-Seminar zu Paradies ist der Zweite Präparandenlehrer Lufsch aus Rogasen als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

Dem Lehrer Stöckmann'schen Ehepaar in Böhmenwalde bei Krone a. B. ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

Dem emeritirten Lehrer und Küster Mildebrath zu Zimmerhausen im Kreise Regenwalde, bisher zu Zirkow im Kreise Greifenberg, ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Dem Pächter des zu der v. der Gröben-Schönwiese'schen Wittwen- und Fräulein-Stiftung bei der Universität Königsberg gehörigen Gutes Schönwiese, Stein, ist der Charakter als Ober-Amtmann beigelegt worden.

Aus dem Kreise Graudenz, 30. Juli. Das über 300 Morgen große Gut Königlich Gehlbu de, welches im vorigen Jahre von Privatpersonen in Rentengüter aufgetheilt worden ist, ist von Anfieldern schon fast ganz bebaut. Es ist nur noch die Genehmigung des Königs zur Auflösung des Gutes abzuwarten.

Danzig, 30. Juli. Am 1. August tritt auch auf dem Legehör-Bahnhofe die Perronsperre ein. Mit dem Anbringen

der eisernen Schließthüren und dem Aufstellen der Bilettautomaten, in dem sich die Perrontarten befinden, hat man begonnen.

Gestern begab sich der 18jährige Schriftföher-Lehrling Walter Hinkte in Begleitung seiner Eltern nach Heubude und ging mit seinem Vater und mit seinem Bruder an die See, um zu baden. Vater und Bruder verließen bald das Wasser, während Walter H. darin blieb. Als er nach geraumer Zeit nicht zurückkehrte, wurde nachgesucht und Walter H. als Leiche im Meere gefunden. In Neufahrwasser ertrank gestern beim Baden im freien Männerbade ebenfalls ein junger Mann.

Neufahrwasser, 29. Juli. Auf der Westerplatte fanden am Freitag interessante Versuche mit Scheinwerfern und Telephon statt. Aufgestellt waren drei elektrische Scheinwerfer, einer auf einem dazu erbauten etwa drei Meter hohen Holzgerüst, ein zweiter auf der Plattform eines besonders konstruirten Wagens, und der dritte auf einem erhöhten Punkte des Glacis der Schanze 4. Die Erzeugung des elektrischen Stroms erfolgte von einem mit Heizanlage und den sonstigen maschinellen Einrichtungen versehenen Wagen aus, welcher mit den Scheinwerfern und den Uebungsplätzen durch Drähte verbunden war. Die von den Mannschaften ausgeführten Uebungen mit Verwendung des Telephons und eines mitgeführten Morseapparats erregten das lebhafteste Interesse.

h Joppot, 30. Juli. Heute Nachmittag gegen 6 Uhr rief die Feuerklocke die freiwillige Feuerwehr nach unserm Vororte Schmieran, wo die Scheune des Nutzflocken-Schmiedegrundstücks in Brand gerathen war. Die Feuerwehr, deren Vorsitzender soeben vom Feuerwehrtage aus Graudenz zurückgekehrt war, konnte leider nichts mehr retten, sondern suchte die nebenstehenden Gebäude zu halten. Doch da das Wasser nur schwer und langsam herbeizuschaffen war, wurde auch das Fleischer Thiel'sche Wohnhaus ein Raub der Flammen.

Joppot, 30. Juli. Am 6. August findet im hiesigen Kur-saale ein Konzert zum Besten des Frauen-Hilfsvereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seefischen statt. Der Verein, der unter dem Protektorat der Kaiserin Friedrich steht, verfolgt den Zweck, bedürftigen leidenden Kindern den Aufenthalt an den Seefischen zu ermöglichen.

D Kulm, 30. Juli. Zu der heutigen Generalversammlung des in Konkurs gerathenen Vorschlagsvereins waren von 160 Mitgliedern 33 anwesend. Zum Vorsitzenden wurde der bisherige Kontrolleur Rathsherr Schmidt gewählt. Beschlaffen wurde, sowohl den bisherigen Vorstand, als auch den Aufsichtsrath während der Dauer des Konkurses beizubehalten. Auf eine Anfrage über die bis jetzt ermittelte Höhe des Defekts theilte der Vorsitzende mit, daß bisher von dem Gerichtsrendanten Neumann, der die Revision übernommen hat, 315000 Mark als der zu bedeckende Defekt ermittelt worden sind. Noch sind die Bücher nicht geprüft und alte Forderungen nicht angemeldet, und es zeigt sich jetzt schon ein Defekt, der die mangelhaften Revisionen nur noch unentschuldigbar macht. Der Vorsitzende theilte zwar mit, daß er regelmäßig revidirt habe, wozu aber von den Aufsichtsrathsmitgliedern selten Jemand kam. Eine außergewöhnliche Revision nach Schluß der Dienststunden vor längerer Zeit, welche er mit dem Direktor vornahm, ergab nicht nur ein bedeutendes Mehr an baarem Gelde, sondern auch ein Mehr im Wechselbestande. Nunmehr begann die Versammlung etwas aufgeregt zu werden, und allerlei Vorwürfe gegen den Vorstand und Aufsichtsrath wurden laut, was zur Schließung der Versammlung führte.

Aus dem Kreise Kulm, 28. Juli. Als gestern Nachmittag mehrere Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr sich nach Graudenz zur Theilnahme an dem Feuerwehrtage begeben hatten, ertönte das Feuersignal. In dem Hause des Tischlermeisters Wismansti waren im Obergeschoß Betten in Brand gerathen. Das Feuer verbreitete sich bald über den ganzen Giebel und hätte leicht größeren Umfang nehmen können, wenn nicht die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr mit der Spritze schnellig auf dem Brandplatze erschienen wären. In den brennenden Räumen befand sich ein kleines Kind, das durch die Entschlossenheit eines hiesigen Briefträgers gerettet wurde.

X Kulmer Höhe, 30. Juli. Am 27. Juli gegen 11 Uhr Nachts wurde an der Windmühle des Mühlenbesizers Herrn Ritter zu Dubielno Feuer bemerkt. Durch rechtzeitige Hilfe mehrerer Gäste des in der Nähe liegenden Gasthauses wurde das Feuer gelöscht. Die Mühle war mit Petroleum be-gossen, der Besitzer lag im festen Schlaf. Allem Anschein nach liegt Brandstiftung vor.

Kulmsee, 29. Juli. In der Generalversammlung des Kaufmännischen Vereins „Mertur“ wurde ein Theil der bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt; neu gewählt wurden die Herren Bart, Deniel und Breuß. Vorsitzender des Vereins ist seit dessen Gründung Herr Kaufmann Schmurr.

Strasburg, 29. Juli. Gestern traf das seit dem 9. d. Mts. sich unterwegs befindende Ulanen-Regiment Nr. 1, von welchem 4 Schwadronen in Miltsch und 1 Schwadron in Ostrowo liegen, auf dem Durchmarsche hier ein, hielt heute Hoftag und geht morgen den Weg über Lautenburg nach Königsberg fort.

~ Jastrow, 30. Juli. Während gestern in dem großen Kirchhofe Freudenfeier das Jakobifest gefeiert wurde, brach in dem Hause des Häuslers Wirt Feuer aus, und die Flammen sprangen von Gehöft zu Gehöft. Obwohl die Ortsprize sogleich bei der Hand war, auch von St. Krone die Feuerwehr herbeieilte, so brannten doch 8 Gehöfte nieder, deren Wirtschaftsgüter mit Heu und Korn gefüllt waren. Die Gebäude sind sehr mäßig versichert; dagegen ist weder Inventar noch die Ernte gegen Feuerbeschaden versichert, so daß also eine Menge ungemittelter Leute schwer geschädigt sind.

Marientwerder, 30. Juli. Bei der heute auf dem hiesigen Gestütshofe abgehaltenen Versteigerung von 16 für Gestützzwecke nicht mehr verwendbaren Hengsten wurden 150—850 Mark gezahlt. Mehrere der verkauften Pferde waren gut eingefahren.

Marientwerder, 30. Juli. (N. B. M.) Heute fand hier ein Kreistag statt, welcher, da der Herr Landrath sich einer Kur wegen in Rissingen befindet, von dem Herrn Kreisdeputirten R o r b e d - G r e m b l i n geleitet wurde. Es wurde des verstorbenen Kreisabgeordneten Kaminski durch Erheben von den Plänen ehrend gedacht, darauf erfolgte die Einführung des zum Kreisabgeordneten gewählten Herrn K i e l e w s k i - G o g o l e w o. Dem Rechnungsleger der Kreisrentenversicherung wurde für das Kalenderjahr 1892 die beantragte Entlastung ertheilt und eine Etatsüberschreitung von 100,51 Mk., welcher Betrag als Zuschuß zur Kreisrentenversicherung für das Jahr 1892/93 erforderlich war, nachträglich genehmigt. Hierauf wurde in die Einkommensteuer-Berantlagungs-Kommission die durch das Loos ausgeschiedenen Herren Warkenthin-Mareese, Witt-Nebrau, Radkau, Marientwerder und Anspach-Mewe einstimmig gewählt; und an Stelle des verstorbenen Herrn Wiens-Gr. Falkenau Herr Theodor Leindeber - Gr. Krebs neu gewählt. Zu Stellvertretern wählte der Kreistag die Herren Busch-Moschnitz und v. Rosenbergs-Hochzeihen.

~ Niederzehren, 30. Juli. Ein beklagenswerther Vorfall hat sich in der letzten Nacht hier ereignet. Der J n s e m a n n G. vom Abban G. wurde heute in aller Frühe in allerhöchster

Nähe seiner Wohnung, die er jüngst eigenthümlich sich erworben hatte, todt gefunden. S. soll gestern den Spirituellen bis zur Sinnlosigkeit geküßt haben. Vermuthlich ist er vom Herzschlage betroffen worden.

P. Kainigen, 29. Juli. Ein Gewitter zog heute Nachmittag herauf; durch Blitzschlag wurde dem Besitzer Sendowski ein gutes Pferd auf der Weide erschlagen. Der einige Meter vom Pferde entfernt stehende Hirt ist nicht beschädigt.

d. Diche, 30. Juli. Die fiskalische Klobenflöße auf dem Schwarzwasser und der Prusina nach dem Holzbofe in Schönau ist zur Zeit im vollen Gange. Es werden in diesem Jahre etwa 18000 Kammeter Brennholz verflößt.

F. Aus der Tucher Gasse, 30. Juli. Für die evangelische Gemeinde Woth fand gestern wieder eine Waldandacht im Forstbelauf Waldhaus statt. Nach Beendigung des Gottesdienstes überreichte der Herr Pfarrer Römer den Dahlke'schen Eheleuten aus Gr. Wislau die ihnen aus Anlaß der goldenen Hochzeit verliehene Ehejubiläumsmedaillen. — Wie man erfährt, ist Herr Pfarrer Kollin die evangelische Pfarrstelle in Tüchel verliehen worden.

Aus der Tucher Gasse, 29. Juli. Wie alljährlich, so werden auch jetzt schon die meisten Ortschaften unserer Gegend von Gänseanläufern besucht. Da fast jeder Bauer, Kätner und Einwohner hier Gänsezucht betreibt, für seinen Bedarf wenige oder gar keine Gänse behält, so machen die Ankäufer hier eine sehr gute Ernte. Für noch nicht ausgewachsene Stoppelgänse werden 250 Mk. bis 3 Mk. gezahlt. — Weniger Aufmerksamkeit als der Gänsezucht wird der Bienenzucht in unserer Gegend geschenkt. Daß diese auch hier sehr lohnend ist, erzieht man daraus, daß der Lehrer aus Linsd von 4 Dzierzon-Rästen bis jetzt gegen 2 Zentner Honig gesammelt hat. Herr D. hegt die Hoffnung, zur Blüthezeit der Seradella und des Buchweizens weitere 2 Zentner schleudern zu können. — Gestern Nachmittag entlief bei dem Besitzer D. in Strießen Feuer. Die ihm gehörigen Gebäude mit Mobiliar, Scheune nebst eingefahrener Ernte, sämmtliches Vieh und 8 Schweine sind ein Raub der Flammen geworden. Der Beklagenswerthe war nicht verschont und erleidet demnach großen Schaden.

Karthaus, 30. Juli. Der im L.ichen Geschäft angestellt gewesene etwa 25jährige Kommiss Schreiber aus Stuhm hat sich hier durch Schwefelsäure vergiftet. Die Ursache des Selbstmordes war auf geschäftliche Differenzen zurückzuführen. — Ein Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen in Stendisch. Die Brüder Joseph und Anton Zwarr waren gegen Abend zum Fischfang auf den Staseno-See gefahren. Ihr Boot kenterte und beide ertranken.

Schönau, 30. Juli. Im Neuguth See ertranken zwei dem Gutsbesitzer Herrn Modrow auf Neuguth gehörige werthvolle Ackerpferde. Fliegen sollen die Ursache gewesen sein, daß die Pferde durchgingen und, das Ackergeräth mitschleppend, im Galopp in den tiefen See liefen. Der Führer wollte die Pferde halten, stürzte aber nieder und war selbst in Lebensgefahr.

Schönau, 29. Juli. Gestern beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, zum Stadtrat nach Elbing den Bürgermeister Soost zu entsenden. In derselben Versammlung wurde an Stelle des im Oktober aus dem Magistrat scheidenden Maurermeisters Klambunde der Kaufmann Gustav Harthun als Rathmann gewählt.

Verent, 30. Juli. Die katholischen Lehrervereine von Verent und Dymianen haben sich zu einem Kreislehrerverein vereinigt. Dieser ist ein Zweigverein des katholischen Lehrerverbandes Westpreußens. Dem Vereine gehören zur Zeit 22 Mitglieder an.

Aus dem Kreise Osterode, 29. Juli. Gestern Nachmittag gab der Kaufmannslehrling A. P. in Gilgenburg in selbstmörderischer Absicht drei Revolverkugeln auf sich ab. Seine Verletzungen sind sehr bedenklich. Welche Gründe den jungen Mann auf die Selbstmordgedanken gebracht haben, ist unbekannt. Kurz vorher noch hatte er die Kunden bedient, ohne irgend welche Erregung zu verrathen.

Aus dem Ermlande, 30. Juli. Die Generalversammlung des katholischen Lehrervereins für Ermland wird während der Herbstferien in Guttstadt stattfinden.

Seitkenbeil, 29. Juli. Für den Alt-Passager Deichverband ist Gutsbesitzer Kleinmann in Pr. Bahnan zum Deichhauptmann, Amtsvorsteher Schöhl in Alt-Passager zu dessen Stellvertreter gewählt worden.

Frankenburg, 29. Juli. Der Bischof Dr. Thiel ertheilte heute acht Studirenden des Braunsberger Priesterseminars und zwar den Herren Hennig, Hinz, Heinrich, Kranich, Olski, Reimann, Schulz und Springer die Subdiakonatsweihe.

Argentan, 30. Juli. Der Hauptlehrer Priebe, der bekannte hiesige Antisemitenführer, ist „im Interesse des Dienstes“ nach Schönau und an seine Stelle der dortige Hauptlehrer Seydlich nach Argentan versetzt.

pp. Posen, 30. Juli. Die polnische Hspartei wie die polnische Volkspartei werden bei den im November zu vollziehenden Stadtverordnetenwahlen getrennt vorgehen, und jede Partei wird ihre eigenen Kandidaten aufstellen.

Posen, 30. Juli. Der Radfahrer Emil Pfaler aus Petersburg, welcher vor 6 Wochen von Petersburg über Posen, Berlin nach Paris fuhr, kehrte von dort am Sonnabend Nachmittag auf seinem Zweirade hierher zurück. Nach zweistündigem Aufenthalt fuhr er weiter und wollte noch in derselben Nacht die russische Grenze passieren. Die Strecke Paris-Posen hat Pfaler, wie er angab, in 7 Tagen und 6 Stunden zurückgelegt; er will in 7 Tagen wieder in Petersburg sein. Pfaler sah zwar angegriffen aus, war aber dabei frisch und munter.

R. Schönauke, 30. Juli. Gestern erkrankte im Kasker See der 17 Jahre alte Zigarrenmachergehilfe Willy Meyer. Obgleich drei des Schwimmens kundige Männer zu Hilfe eilten, verlor er die Besinnung und wurde heute mit einem großen Netze herausgeholt.

Schneidemühl, 30. Juli. Das Bankhaus Karl Heinke in Berlin hat den Vertrieb der Loose zur hiesigen Brunnent-Lotterie übernommen und als Sicherheit einen bedeutenden Gelddbetrag in Werthpapieren der hiesigen Stadthauptkasse überhandt. — Der Arbeiter Lantow, welcher im hiesigen Gerichtesgefängniß eine längere Freiheitsstrafe abbüßen sollte, hat gestern seinem Leben in seiner Zelle durch Erhängen ein Ende bereitet.

b. Henselstein, 30. Juli. Die Nachricht von dem beim Baden verunglückten Handlungsreisenden Herrn M. bestätigt sich nicht. Herr M. soll mit dem Buge nach Stettin abgereist sein. Das Gerücht wurde mit größter Bestimmtheit und mit allen Einzelheiten verbreitet. Man vermuthet, daß die Aufwindung einer Karte an der Badestelle dazu die Veranlassung gegeben.

Wollstein, 29. Juli. Heute begann hier das Bundes-schießen des Schützenbundes Neumark-Posen, welchem die Schützengilden Jülich, Vornst, Alt- und Neutirchitz, Gröh, Neumittel, Dentschen, Uhrschütz, Schwiebus, Dentschen-Haund und Wollstein angehören.

Verchiedenes.

— In Karwin haben die Untersuchungen ergeben, daß der Grubenbrand in den Larisch'schen Schächten die ursprüngliche Ausdehnung genommen hat, die Gruben sind daher auf 14 Tage wieder verschlossen worden.

— Waldrände haben im nordamerik. Staate Wisconsin bedeutenden Schaden angerichtet. Die Stadt Philips und das Dorf Shores Größing sind zerstört; Mason City ist bedroht. Mehrere Eisenbahnbrücken sind verbrannt. Die Landleute fliehen in die Städte. Personen haben bis jetzt glücklicherweise noch nicht Schaden genommen.

— Ein furchtbares Brandunglück hat sich hier Tage in dem Orte Cortemilia bei Turin ereignet. Der

Kaufmann Antonio Rocca war im Begriffe, eine Petroleum-Lampe zu füllen, und hatte hierbei Petroleum auf den Boden ausgeschüttet, welches durch ein weggebrochenes Röhrlöcher Feuer fing. Rocca, dessen bejahrte Mutter und drei Brüder Rocca's waren augenblicklich in Flammen gehüllt und wurden als verkohlte Leichen aufgefunden.

— Durch den Genuß von Schierling, der anstatt Petersilie bei der Zubereitung der Speisen verwandt war, ist in Mont-Saint-Martin bei Longwy im französischen Departement Meurthe-et-Moselle eine ganze Familie von sieben Personen vergiftet worden. Vier junge Mädchen starben trotz ärztlicher Hilfe in wenigen Stunden unter heftigsten Schmerzen. Die drei anderen Kranken schweben noch in Gefahr.

— Der Raubmörder Kögler, der des Mordattentats auf die Familie Rauchfuß aus Dresden im Kurorte Döbber verdächtig ist, ist nach einer Meldung des Wiener „Freidenkblatts“ in der Nähe von Sohlrad in Sachsen von einer Militärpatrouille verhaftet worden. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor.

— Als Urheber sehr bedeutender Diebstähle ist dieser Tage ein Studiosus der Rechte in Genf verhaftet worden. Es fallen dem Verhafteten zur Last drei in einem Hotel begangene Diebstahl von Edelsteinen im Werthe von 8000 Frs., der im Chemiegebäude, wo zwei Mikroskope im Werthe von 5000 Fr. entwendet wurden. Ferner wurden in der Universitätsbibliothek Bücherdiebstahl und in einem Gasthofe ein Diebstahl an Schmuckgegenständen im Werthe von 600 Frs. verübt. Am vorletzten Sonntag hatte der Schuldige im Museum Sol eine kostbare Vase entwendet und suchte sie vergebens bei dem Antiquitätenhändler zu veräußern. Beim Weggehen stahl er eine Uhr Ludwigs XV., die er bei einem andern Antiquar zu verkaufen trachtete. Hier schloß man Verhaft, und er wurde verhaftet. Er nennt sich Aristides Parthenis und sagt, er sei ein Grieche und aus vornehmer, sehr wohlhabender Familie. Nähere Auskunft über seinen Heimathsort und seine Familie weigert er sich zu geben.

— Von einem sonderbaren Strafbefehl berichtet die „Postd. Korr.“ Bürgermeister Suchland in Lundenwalde hat ihn wider den Kaufmannslehrling Max Sönnow erlassen. Es heißt darin: „Sie haben am 23. Juli cr., Abends 10 Uhr, in der Wilhelmstraße dem Herrn Bürgermeister in barschem Ton „Guten Abend, Herr Bürgermeister!“ nachgerufen und dadurch groben Unfug verübt, auch beim Befragen nach Ihrem Namen einen falschen Namen angegeben. Sie werden wegen groben Unfugs laut § 360, 11 und 360, 8 des Strafgesetzbuchs mit 9 Mk. bestraft.“

Sicherheit.

Wer, sei er Patient, Reconvalescent oder Sommerfrischler, die seiner Gesundheit, seinem Geldebeutel, seinen Neigungen oder sonstigen Verhältnissen am meisten entsprechende Heimstätte für die Sommer- oder Ferienzeit sucht, wird in dem in V. G. Schmidt's Verlag in Berlin zum Preise von 2 Mk. erschienenen Bande der Grieben'schen Reisebücher: „Sommerfrischen und Höhenkurorte in Deutschland und Oesterreich“ ein treffliches Hilfsmittel finden. Das Buch enthält etwa 600 Orte, welche sich zum Sommeraufenthalt besonders eignen. Diese Orte sind planmäßig nach Ländern, Bezirken und Gebirgen geordnet, so daß dadurch eine schnelle Orientirung ermöglicht wird. Neben den Angaben über Preise, Hotels, Kurmittel, Aerzte u. s. w. ist den Reiseverbindungen, Ausflügen und Sehenswürdigkeiten Rechnung getragen.

— Marisch und Quartier-Erlebnisse während des Feldzuges 1870/71 schildert J. Z. Kujawa in einem in Adolfs Kuffels Verlag in München zu dem billigen Preise von 50 Pf. erschienenen Bändchen in humorvoller Weise. Alle, die den Krieg mitgemacht und jeder, der überhaupt Soldat gewesen ist, wird diese frisch geschriebenen Erinnerungen gewiß mit Vergnügen lesen.

Gerüst

zum Hausabputzen, leibweise [6816]
Lapeten, Farben-Handl. G. Breuning.

Auktionen.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 2. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in Rehd. vor dem Gasthause
des Herrn Schlaak folgende daselbst
hingekaufte Gegenstände: [703]

- 1 Kleiderständer,
- 2 Wand- u. 1 Damennideltuhr,
- 2 goldene Ringe,
- 9 Uhrketten (Nidel),
- 1 Bettgestell,
- 1 Schneidemaschine,
- 1 Uhrmacherhandwerkzeug,
- 1 Bauer mit Kanarienvögeln
u. A. m.

zwangsweise versteigern.
Rasch, Gerichtsvollzieh. in Graudenz.

Öffentliche Versteigerung.

Am Donnerstag, d. 2. August 1894,
Mittags 12 Uhr,
werde ich bei der Besitzerin Wittne
Cichoda zu Gutta [731]

- 1 Plan Sajer auf dem Salme
von 8 Scheffeln Ausfaat und 1
Plan Weizen auf dem Salme
von 5 Scheffeln Ausfaat

zwangsweise gegen baare Zahlung ver-
steigern. Kunkel, Gerichtsvollzieher
in Graudenz.

Öffentliche

Zwangsversteigerung.

Am 3. f. Mts.,
Vorm. 12 Uhr,
werde ich vor d. Gasthause in Petersdorf
ein Pferd [629]

(Grauschimmel, Werth ungefähr 120 Mk.,
meistbietend gegen gleich baare Zahlung
versteigern. [628]

Neumarkt, den 30. Juli 1894.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche

Zwangsversteigerung.

Am 3. f. Mts.,
Nachm. 4 Uhr,
werde ich bei dem Besitzer Michael
Kastrau zu Gai: [629]

- 23 Gänse, 1 Hühner, 2 Stück
Jungbisch, 1 Stück Gertie (etwa
6 Wochen groß), 1 Stück Hoggan
(in Stiegen, etwa 6 Wg. groß)

meistbietend gegen gleich baare Zahlung
versteigern.

Neumarkt, den 30. Juli 1894.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regem.
Lieferung laßt gegen sofortige Cassa
Paul Hüller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Allee 15.

Holzmarkt.

Holzverkauf-Bekanntmachung.

Königl. Oberförsterei Wodek.

Am 6. August 1894,

von Vormittags 10 Uhr ab,
sollen im Gasthause zu Gr. Wodek
Kiefern-Kloben u. -Anspül, soweit
der Vorrath reicht, öffentlich meistbietend
zum Verkauf ausgesetzt werden. [681]

In den bereits bekannt gemachten

Holzverkaufsterminen

am 7. August und 4. September im
Hälfen'schen Gasthause zu Alt-
Christburg

am 21. August und 18. September im
Eichenlaube bei Gerswalde
gelangen außer Brennholz nachstehende
Holz- und Kloben-Löste zu bedeutend
herabgesetzten Preisen zum Ausbebot
und zwar aus Schußbezirk: [682]

1. Kien-Schwalge. Buchen: 12 Stück
V, Birken: 3 Stück IV, 10 Stück V,
Kiefern: 551 Stück V, 45 Stück V+,
Fichten: 12 Stück IV, 3 Stück V.
2. Brunnplak. Buchen: 2 Stück IV,
1 Stück V, Erlen: 1 Stück IV, Kie-
fern: 625 Stück V, 26 Stück V+.
3. Alt-Schwalge. Eichen: 1 Stück V,
Birken: 3 Stück V, Kiefern: 40
Stück I+, 59 Stück II+, 106 Stück
III+, 97 Stück IV, 190 Stück IV+,
702 Stück V, 47 Stück V+.
4. Gerswalde. Eichen: 2 Stück II+,
Buchen: 2 Stück IV, 2 Stück V,
Birken: 2 Stück IV, 3 Stück V.
5. Venice. Buchen: 1 Stück III, 3
Stück IV, 3 Stück V.
6. Kunnendorff. Kiefern: 12 Stück I,
4 Stück II, 12 Stück III, 29 Stück IV,
7. Mordung. Eichen: 1 Stück I,
1 Stück II+, 4 Stück III, 10 Stück IV,
1 Stück V, Birken: 1 Stück IV.

Alt-Christburg,
den 27. Juli 1894.

Der Forstmeister,
J. B.: Wotrich, Revierförster.

Holzverkäufe

für die Königl. Oberförsterei Königs-
wiese, Bahnstation Schwarzwasser, Reg.-
Bez. Danzig, finden statt am 7. Sep-
tember im Gasthause zu Schwarzwasser
und am 17. August im Gasthause zu
Wothal, jedes Mal von 10 Uhr Vor-
mittags ab. [6537]

Das in jedem Termin zum Verkauf
kommende Holz wird in der Deutschen
Holzzeitung zu Königsberg noch im
einzelnen bekannt gemacht werden.
Der Oberförster, Ehlers.

Preis pro einspaltige
Kolonne 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-
sertionspreises zähle man
11 Silben gleich einer Zeile

Junger Mann [345]

(Material) ev. 21 J., gegenw. in Stellg.,
sucht beh. weit. Ausb. pr. 15. Aug. resp.
1. Sept. cr. andern. Engag. Gef. Off.
werd. u. S. 10 postl. Garnsee Ostf. erb.

Ein in all. Fächern der Landw. erf.

Inspektor

33 J. alt, verh., die Frau tücht. Wirthin,
d. beiderseits gute langjähr. Zeugn. und
Emsf. aufweist. Könn. i. Fam. sucht a.
1. Oktober Stelle. Gef. Offerten unt.
1500 M. postl. Ragnit Ostf. erb.

Ein junger Landwirth

fünf Jahre beim Fach, militärfrei, des
Polnischen mächtig, sucht Stellung von
sofort oder 1. Oktober. Gef. Off. unt.
H. 100 postlagernd Rüssel erb.

Deutscher [693]

Inspektoren-Verein

Direktion Berlin, Subdirektion
Königsberg i. Pr., weist den Herren
Gutsbesitzern stets unentgeltl. brauchbare

Wirthschaftsbeamte

auch mit Kautions zu jeder Höhe, unter
seinen Mitglieðern nach. Nachweis von
Stellen für Beamte ebenf. unentgeltlich.
J. A.: A. Richter.

Königsberg i. Pr. Brinzenstr. 20. part.

Ein gebildeter, junger Landwirth
sucht Stellung [457]

als Inspektor.

Gef. Offerten erbeten
Gut Asparwen per Poeszeiten.

Braumeister-Stelle-Gesuch!

Praktisch bewährter Braumeister,
tüchtige Kraft, vorzüglicher Biermacher,
mit guten Zeugnissen, sucht baldigst
Stellung. Melbg. briefl. mit Aufschriß
Nr. 337 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Meier, der in Guts- und Ge-
nosenschafts-Molkerei selbstständig ge-
arbeitet hat, mit verschiedenen Maschinen
sowie Herstellung seiner Tafelbutter,
mit Fett- und Mager-Käselei vertraut
ist, sucht zu sof. od. sp. dauernde Stellg.
Off. u. Nr. 529 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein ev. verh. Gärtner, noch bis jetz
in ungekündigter Stelle, im Besitz guter
u. langjähriger Zeugnisse, sucht zu Mar-
tini d. J. dauernde Stellung, am lieb-
sten wo Treibhaus vorhanden. Offerten
werden brieflich mit Aufschriß Nr. 260
durch die Expedition des Geselligen in
Graudenz erbeten.

Tüchtige Lebensversicherungs-Inspektoren (4295

werden auf 10 Jahre gesucht. 3000 Mark Jahres-Einkommen werden garantiert
während der Probezeit wird nur Remuneration gewährt. Bewerbungen mit
Lebenslauf bei der Sub-Direktion der „Deutschland“, Otto S. Hein, Danzig.

Schuche im Auftrage z. Ausb. Spezial Co-
während des Kaiserjubiläums tüchtige Handlungsgehilfen, Ionialm.,
Delikatessen- u. Eisenbranche, ferner pr. 15. August, September, 1. Oktober. Nur
mit guten Referenzen verlebene junge Leute mögen sich melden. [688]

Hugo Rordihn, Agentur- und Commissions-Geschäft, Danzig.

Ein zuverlässiger Meier

d. i. Vereit. v. ff. Butter, m. Vieh und
Schweinezucht, Dampftrieb, sowie m.
allen im Fach vorkommenden Arbeiten
vertraut ist, i. a. bald. Eintritt a. e. gute
Stellung. Meldungen werden briefl. u.
Nr. 604 an die Exp. des Gef. erb.

Ein Meier

(Sattler), mit der Anfert. von Butter,
Züßler u. Limburger Fett- u. Mager-
Käse vertr., sucht Stellung. J. Kirsch,
Molkerei Stutthof, Danzig. Niederg.

Tüchtige Acquisiteure

werden von einer gut eingeführten
Hagel-Verf.-Ges. für Beitr. gesucht.
Event. erfolgt feste Anstellung. Ebe-
malige Landwirthe werden bevorzugt.
Meldungen u. J. W. an Rudolf
Mosse, Danzig, erbeten. [686]

Haupt-Agenten

werden jetzt unter besonders günstigen
Bedingungen überall (auch in Dörfern
angeboten) für unsere Sterbekasse und
Lebens-Versicherung. Neben höchster
Provision wird Remuneration gewährt.
Ausführliche Bewerbungen bei der
Sub-Direktion der „Deutschland“
Otto S. Hein, Danzig. [4293]

Nebenverdienst.

Von e. groß. Hamburger Hause werd.
noch einige Agent. gesucht z. Verkauf von
Cigarren an Private Wirthe z. Fixum
bis Mt. 1800 o. hohe Prov. Off. u. T. A.
453 an Haasensteln & Vogler, A.-G.,
Hamburg. [683]

Beamt., Lehrer zc.

welche für ein gemeinnütziges Unter-
nehmen (Lebens-Versicherung, Sterbe-
kasse) gegen Entgelt thätig sein wollen,
mögen sich wenden an Sub-Direktor
Otto S. Hein, Danzig.
NB. Auf Wunsch Discretion. [4294]

tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, ver-
sofort gesucht. Bewerb. m. Photogr.,
Gefaltsanhr. u. Zeugn. Abschr. an
Gebr. Oscar Alexander,
Rafel (Rege).

Suche für mein Cigarren-Geschäft
per 1. oder 15. September cr. 1 flotten
Verkäufer.

Branchenkenntniß und Photographie er-
wünscht. Richard Werner, Bromberg.

1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 26

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur.

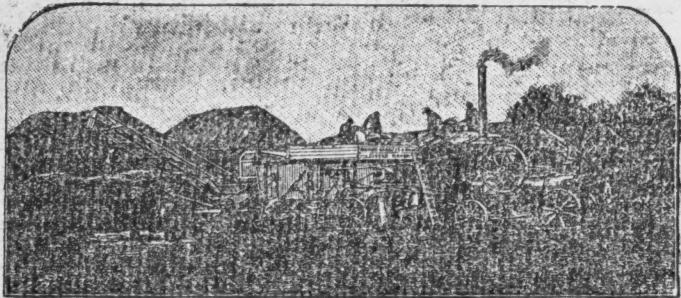
Wir beehren uns Ihnen hiermit zur Kenntniss zu bringen, dass wir ab 1. August a. c. Herrn Hermann Dalitz in Danzig (Comit. Brodantengasse Nr. 33, part.) die General-Agentur für Westpreußen übertragen haben. Herr Dalitz wird in Folge dessen die General-Agentur-Geschäfte besorgen, derselbe wird auch gerne zur Ertheilung weiterer Auskunft betreffend Abschluss neuer Versicherungen bereit sein. Winterthur, den 1. August 1894. Die Direction.

Gröffnungs-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Riesenburg und Umgegend theile ich ganz ergebenst mit, dass ich das Herrn Fritz Lampert gehörige Drogen-Geschäft käuflich übernommen habe und unter der Firma „Drogerie zum Riesen“ fortführen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, sämtliche in dieses Fach schlagende Artikel zu führen und für die Güte und Reinheit der Waaren Sorge zu tragen. Indem ich dem geehrten Publikum streng reelle Bedienung zusichere, bitte ich, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne hochachtungsvoll J. Siewerth, Drogist, Riesenburg.

Danzig A. P. Muscate Dirschau

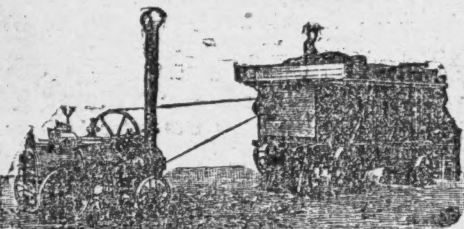
Maschinenfabrik und Eisengiesserei empfiehlt seine unübertroffenen, den östlichen Provinzen in ihren Constructionen besonders angepassten Dampfdreschmaschinen und Locomobilen



aus der altrenommierten Fabrik von Richard Garret & Sons ausgezeichnet durch tadellosen Reindruck, marktsfähige Reinigung, enorme Leistung, geringen Kohlenverbrauch. Tüchtige Monteur. Completes Lager von Reserve-theilen.

Garrett Smith & Co.

Magdeburg - Budau - Eudenburg Spezialität der Fabrik seit 1861 Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen vorzüglichster Konstruktion, marktsfähiger Leistung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit mit sämtlichen bewährten Verbesserungen. Locomobilen, sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, großer Dauerhaftigkeit, leichter Bedienung und wenigem Ölverbrauch. Auf Lokomotivfessel, sowie auf ausziehbare Kessel, letztere mit 5-jähriger Garantie für die Feuerbüchsen. Kataloge mit 600 Zeichnungen über Dreschmaschinen und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. Sämtliche Maschinen sind mit Schutzvorrichtungen versehen.

Garrett Smith & Co.

Vertretung und Lager bei

Albert Rahn, Marienburg Westpr., Landwirtschaftliches Maschinengeschäft mit Reparaturwerkstatt.

Locomobilen, Dreschmaschinen, Elevatoren

der bestrenommierten Firma Marschall, Sons & Co., Ltd., Gainsborough, England offeriert [7221]

D. Wachtel, Breslau,

General-Vertreter für Westpreußen, Ostpreußen und Königreich Polen.

Dampfmaschinen und Dampfessel

in solider, zeitgemäßer Konstruktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen

L. Zobel, Bromberg,

Maschinen- und Kesselfabrik.

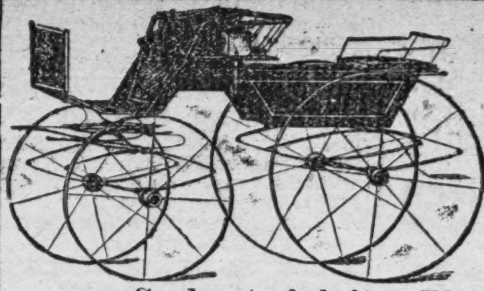
Wasche mit Luft.

Handwaschmaschine „Undine“ Preis 5 Mark.

Anerkannt beste und billigste Waschmaschine der Welt.

H. Ed. Axt, Danzig

General-Vertreter für Westpreußen. Zu haben in allen größeren Magazinen für Haus- und Kücheneinrichtungen, u. A. in Dirschau bei Oscar Hartmann.



Wagenfabrik

von E. Findeisen, Elbing

Innerer Mühlendamm No. 38, vis-à-vis dem Landgericht.

Größtes Lager

moderner Luxus-Wagen jeden Genres.

Specialität:

Kutschir-Phaetons in allen Formen.

Sanberste Arbeit. - Elegante, geschmackvollste Ausstattung.

In besonderer Abtheilung: Geschäfts- u. Leichenwagen.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst umgehend ertheilt.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr.

k. engl. Hoff.

Entöltes Maismehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht - speziell geeignet - erhöht die Verdaulichkeit der Milch. In Colon- u. Drog.-Hdlg. 1/4 n. 1/2 Pfd. engl. à 60 n. 30 Pf. Zentr.-Geschäft Berlin O.



Grab-Denkmal

aus polirtem Granit, Marmor und Sandstein, Crystallplatten mit unzerstörbarer hochglanz-Politur, !! Neuheit !! empfiehlt bei großer Auswahl

C. Matthias

Elbing, Schlenzendamm 1.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neuenburg, Band 10, Blatt 79, auf den Namen des Agenten Hermann Worm eingetragene, in der Stadt Neuenburg belegene Grundstück

am 11. Oktober 1894,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 37,86 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1 ha 14 ar 10 qm zur Grundsteuer, mit 369 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. Oktober 1894,

Vormittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuenburg, d. 24. Juli 1894.

Königliches Amtsgericht.

Die Arbeiten und Lieferungen mit Ausnahme des Holzes zum Bau eines Stallgebäudes auf der königl. Försterei zu Adlig Brinst, auf rot. 2000 Mk. veranschlagt, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Entsprechende Angebote, welche die Forderung in Prozenten von den Anschlagpreisen enthalten müssen, sind an den Unterzeichneten bis

Mittwoch, den 8. August d. J.

Nachmittags 12 1/2 Uhr

versiegelt und portofrei einzureichen.

Die Zeichnungen, die Bedingungen und der Kostenanschlag sind im Amtszimmer des Unterzeichneten einzusehen; auch können die letzteren von demselben gegen Einsendung von 1 Mk. Abschreibegeld bezogen werden.

Strasburg Wpr.,

den 30. Juli 1894.

Der königl. Kreis-Bauinspektor.

Bucher.

A. Ventzki

Maschinenfabrik

Gründenz

Viehfutter

Schnelldämpfer

PATENT Ventzki.

unvergleichlich in Leistung, Bequemlichkeit, Handhabung und Billigkeit

Prospecte gratis u. franco

Grosze silb. Denkmünze

der deutsch. Landwirtschaftsges.

Königsberg i. Pr. 1892.

Ich bin zum Notar ernannt.

Schlochau, den 23. Juli 1894.

Lohwasser

Rechtsanwalt.

Ein gut erhaltenes

Buffet

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe und Beschreibung erbeten unter M. S. postlagernd Neuhof Westpr.

E. Dampfmaschinen-Einrichtung

gut erhalten und betriebsfähig, wird zu kaufen gesucht.

Dampfmaschinen

mit 16-20 Pferdestärken, sowie Kessel oder Lokomobile

werden auch getrennt zu kaufen gewünscht. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 671 an die Exped. des Geilligen erbeten.

Gebrauchte lange

Cigarrenbänder

kauf zu höchsten Preisen

C. L. Kaufmann, Cigarrenfabrik, Graudenz.

Altes Bau-, Brennholz,

Schirgerüste u. s. w.

Sonnabend von 10-12 Uhr meistbietend zu verkaufen auf dem Bau- und Holzmarkt 11/12.

Die Obstruktion

auf der Festung des Herrn Marcus in Niederzehren ist von sofort zu verpachten.

Geldverkehr.

Ca. 5-6000 Mark

werden sofort oder später zur ersten Stelle auf eine städtische Dampf-Molkerei in Westpreußen gesucht. Meld. wird. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 328 d. d. Exped. d. Geill. erb.

5400 Mark

werden auf ein Grundstück, nahe an Graudenz, gleich hinter Landschaft bis zum 1. September ge. Meld. w. briefl. unt. Nr. 448 an die Exp. d. Geill. erb.

18000 Mark

4 1/2 pCt. hinter 47600 Mk. Landschaft. Größtes Grundstück 147 ha, Kaufpr. 110000 Mark, Gebäude-Verf. 61830 Mk., Gerichtl. Lage 113000 Mk. Offert. wird. br. u. Nr. 649 an die Exp. d. Geill. erb.

Heirathsgesuche.

Reell. Heirathsgesuch.

Ein Drogist, Leit. ein. Filiale, 28 J. alt, kath., m. etw. Verm., w. sich z. verheir. Damen, m. disp. Verm., im Alt. bis 25 J., Wittw. nicht ausgeh. wollen Meld. m. bot. u. Ang. d. Verh. u. Nr. 729 an d. Exp. d. Geill. einl. Diskret. Ehrensache.

Vermietungen und Pensionsanzeigen.

Zwei alte Leute ohne Anhang suchen zum 1. Oktober eine kleine ruhige Wohnung, unten. Offert. briefl. unter Nr. 732 an die Exp. des Geill. erb.

Oberthorn, Graben, Mühlen- oder Trinkelstraße 6 Mann in Quartier nehmen will, der möge sich melden d. E. Deffonned.

Die von Herrn Oberstabsarzt Nachholz innegeb. Wohnung, Burghengel, Werderstr. 1, ist verziehungshalber vom 1. September oder 1. Oktober im Ganzen oder getheilt zu vermieten [702] Lindenstraße 9 h.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Boden, zu verm. Langestraße 4.

Herrsch. Wohn. v. 5 J. u. Sub. 12. hoch, 3. verm. Oberbergstr. 70, Ecke Salzstr.

Drei Wohnungen zu 1, 2 und 3 Stuben mit Küche und Zubehör billig zu vermieten Kaltenbergstr. 4 b. [738]

Wohnung.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten. Wo? zu erf. in der Exped. d. Geill. unter Nr. 6914.

Freundl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, von sofort oder später Oberbergstr. 36 zu vermieten.

Im neu erbauten Hause, Unterthornerstr. 8, ist eine freundl. Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör sofort zu vermieten. [572]

2 möblierte Zimmer

von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei [594]

J. Ascher, Herrenstr. 27.

Möbl. Zimm. z. verm. Speicherg. 21, 1.

2 Zimmer, möbl. u. Kost sind z. haben vom 1. Okt. an. Wo? zu erf. in der Exped. d. Geill. unt. Nr. 352.

1/4 Stunde v. Stadt u. Wald finden auf e. kleineren Gute einige Damen o. Herren resp. Ehepaar angenehmen und ruhigen Sommeraufenthalt (a. u. V. l. b. für längere Zeit) mit Verköstigung. Frisches Wild. Freundl. Wohn. Off. wird. briefl. mit Aufschrift Nr. 634 durch die Exped. des Geill. in Graudenz erb.

Suche für meine 14-jährige Tochter ein kleines Mädchen

zur Mitterziehung. Eine m. Lehrerin ertheilt den Unterricht. Liebevoller Behandlung zugesichert. Gest. Offerten unter Nr. 679 a. d. Exp. d. Geill. erb.

Thorn.

Ein großer Laden

m. 2 Schaufenst., der sich zum Kurz- u. Wollwaaren- oder Confectionsgeschäft vorz. eignet, ist v. 1. Okt. d. J. zu v. W. Zietke, Thorn, Coppernitsstr. 22.

Eine seit 10 Jahren betriebene

Stellmacherwerkstätte

neben der Schmiede, an einer belebten Vorstadt Thorns führend. Straße, ist an einen in allem Wagenbau u. Arbeiten vertrauten Stellmacher vom 1. Oct. cr. zu vermieten. Nähere Auskunft unter Beifüg. von Retourm. erb. d. Kiefer, Gastwirth, Thorn, Culmer Chaussee.

Bartnitzkap. Radosk

Zum leichten Schulunterricht für meine Kinder durch einen seminaristisch gebildeten Hauslehrer wird ein Mädchen von 8 Jahren u. eventl. ein Knabe von 6 1/2-7 Jahren in [693]

Pension

zu nehmen gesucht. Wald und Berge dicht am Hause.

M. Zebrowski, Bartnitzkap. Radosk.

Inowrazlaw.

Mein in Inowrazlaw an der Bahnhofstr. belegener [6532]

Lagerplatz

mit Wohnung, Comptoir und fünf verschließbaren Lagerräumen, auf welchem bis zuletzt ein Holz- u. Baumaterialien-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, ist vom 1. Oktober cr. zu vermieten. S. Jodor Jacobsohn, Inowrazlaw.

Bromberg.

1 großer heller Laden

mit zwei eleganten, modernen tiefen Schaufenstern, in frequentester Lage Brombergs, zu jeder feinen Branche geeignet, ist sofort preisw. zu verm. d. Emil Mazur, Bromberg.

Damen

best. Stände f. z. Nied. unt. fr. Discr. lieber Aufnahme b. d. Baymann, Berlin, Kochstr. 20, Süd. d. Haus.

In's Weite.

[Nachtr. verb.]

Reisepaubereien für den „Gefelligen“ von H. F.

VI. Wien. (Fortf.)

Einen weiten Blick auf die Umgegend der schönen Kaiserstadt an der Donau soll man, wie es sich denken läßt, von der Spitze des Stefans-Thurmes haben. Doch ich zog es vor, lieber von dem unweit der Stadt gelegenen Kahlenberg mir diesen Genuß zu verschaffen, als die 533 Stufen des Thurmes emporzuklimmen. Mir war der Auszug nach dem Kahlenberg als lohnend geschildert worden, und so benutzte ich denn den einen freien Nachmittag, der mir noch blieb, zu diesem Unternehmen. Der Kahlenberg ist im Großen etwa das, was der Spandauer See bei Berlin im Kleinen ist. Nur daß man letzteren Berg bequem zu Fuß und Wagen bewältigen kann, während man zur Erstigung des Kahlenberges am liebsten die Zahnradbahn benutzt. Mit der Eisenbahn erreicht man in etwa 10 Minuten die Station Ruzdorf und von hier kann man sich direkt durch die Zahnradbahn hinaufwinden lassen. Im weiten Bogen geht es nach der Kruppe des Berges, die man nach etwa einhalbstündiger Fahrt erreicht. Es ist ein köstlicher Anblick, allmählich die Stadt mit der lieblichen Umgegend zu seinen Füßen hervorkommen zu sehen, während uns das Dampfroß pustend und keuchend emporzieht. Vorbei geht es an dem reizend gelegenen Dorfe Grinzing an zahlreichen Villen, — darunter die Festsitz, des schon genannten Erbauers der Universität und der Votiv-Kirche — und nun sind wir oben; wir befinden uns 438 Meter über dem Meeresspiegel. Dicht an der Endstation erhebt sich ein schlanker Thurm: die Stefanie-Warte. Wir erlegen die 10 Kreuzer Eintrittsgeld und klimmen hinauf. Wahrlich, das hat gelohnt! Ein bezaubernder Anblick bietet sich uns dar. Weit schweift unser Blick über die Kaiserstadt an der Donau, hinweg über das Marzfeld bis zu den Ausläufern der Karpathen. 20000 Quadratmeter spant der Blick und hier fällt er auf reiche Klöster, freundliche Dörfer, dort auf die grünen Berge des Wiener Waldes und schweift selbst bis zu den schneebedeckten Alpen der Steiermark. Die untergehende Sonne übergoß dieses liebliche Bild mit ihrem goldenen Schimmer und während man unten in Wien schon die Laternen anzündete, leuchtet auf den Spitzen der Berge noch der letzte Scheidegruß des unterstinkenden Tagesgestirns.

Einen ebenfalls hübschen, wenn auch lange nicht so großartigen Blick hat man von der Gartenterrasse des auf dem letzten Ausläufer des Kahlenberges errichteten Restaurants aus. Es ist hier beinahe die Aufgabe gelöst, alle Sinne auf einmal zu fesseln und zu befriedigen: die trefflichen Erzeugnisse von Küche und Keller nehmen den Gaumen gefangen, das Auge schweift mit Entzücken durch den hübschen Garten und die reizende Umgegend, und in das Ohr dringen die schmeichelnden Töne einer gut gesungenen Militärmusik, die hier im Sommer dreimal in der Woche ihre beliebten Konzerte veranstaltet. Es fiel mir schwer, mich von diesem Plätzchen zu trennen, und erst mit dem letzten Zuge trat ich die Rückfahrt nach Wien an.

Jedem Fremden, der Abends die Straßen Wiens durchwandert, muß es auffallen, wie merkwürdig gering der Verkehr, selbst in den Hauptstraßen, ist, sowie die Uhr über zehn zeigt. Welch ein Leben entwickelt sich gerade in diesen Stunden z. B. in der Friedrichstraße in Berlin! Und hier begegnet man kaum hier und da einem verspäteten Nachzügler. Auch am Tage ist der Verkehr geringer, als man es in der Hauptstadt des großen österreichischen Reiches erwarten sollte. Wenn man sich z. B. in den schattigen Volksgarten, der doch dicht an der großen Ringstraße liegt, nachmittags zu einem Schläfchen hinsetzt, ich glaube, man könnte ihn ungeführt zu Ende führen, ohne je daran erinnert zu werden, daß man sich im Herzen einer Millionenstadt befindet. Ich hörte auch Klagen, daß das Leben Wiens in den letzten Jahren nicht einen solchen Aufschwung genommen hätte, als man es erwarten durfte.

Der Besuch auf dem Kahlenberg war der Abschluß meines Wiener Aufenthalts, denn anderen Tages in der Frühe verließ ich vom Westbahnhof aus die freundliche Kaiserstadt, um dem zweiten Felde meiner Thätigkeit, den Gemeinden Ober-Österreichs, entgegen zu dampfen.

Die Bahn von Wien nach Linz führt in größerer oder geringerer Entfernung an der Donau entlang. Liebliche Bilder in reicher Zahl ziehen an dem Auge des Reisenden vorüber, die durch das eigenthümlich hellblaue Wasser des Flusses ein ganz besonderes freundliches Gepräge erhalten.

Stattlich nimmt sich der Bischofsitz St. Pölten aus mit seiner im Barockstil restaurierten Chorherren-Stiftskirche, wir lassen das imposante Kloster Melk, den schönsten Punkt dieser ganzen Linie, an uns vorüberziehen, und rollen nun in den Bahnhof von Linz ein, der Hauptstadt von Ober-Österreich, auch Österreich ob der Enns genannt. Auf dem stattlichen Franz-Josefs-Platz gelang es mir in einem der dortigen Gasthöfe ein gutes Unterkommen zu finden, denn so ganz leicht war das nicht. Der Strom der Sommerfrischler ergoß sich in seiner ganzen Mächtigkeit durch das schöne Land, und Linz ist vermöge seiner bequemen Lage an der Bahn und Donau zugleich ein beliebtes Ziel für die „Gebirgs-Kraxeler“, die von hier aus ihre Ausflüge in das Hochgebirge unternehmen. Hinter diesem Platz — dem Hauptplatz der Stadt — führt eine eiserne Brücke über die Donau nach Urfaß, der Schwesterstadt von Linz, unmittelbar am linken Ufer der Donau sich ausdehnend. Den Hintergrund dieses hübschen Rundblicks bildet der über 500 Meter hohe Pöfllingberg, oben von einer stark besuchten Wallfahrtskirche gekrönt.

Als ich Abends am Ufer der Donau entlang schlenderte und dabei unter die aussteigenden Fahrgäste eines eben gelandeten Dampfers gerieth, da sah ich zum ersten Male die bekannten Hochlandsgestalten in ihren malerischen Kostümen, den Vodenjoppen, Kniehosen, die mit starken Nägeln beschlagenen Schuhe an den Füßen, den Tyrolerhut fest auf dem Kopfe, den Rucksack auf dem Rücken und den langen Gebirgsstock in der Hand. Das war der erste Gruß, den das Hochgebirge mir sandte, doch schade, daß man auf den ersten Blick erkannte, daß der größte Theil

dieser schmucken Gebirgsmenschen nachgemachte Waare war. Die Volkstracht ist fast zur Mode geworden und in Erbpacht der Sommerfrischler gekommen.

Früh am anderen Morgen fuhr ich mit dem „Stellwagen“, wie in Österreich der Omnibus heißt, nach dem 10 Kilom. von Linz entfernten Gallneukirchen dem auf dem Gebiete der christlichen Liebesthätigkeit bedeutendsten Orte Ober-Österreichs. Eine Fülle von Anstalten (eine Waisenanstalt, ein Diakonissen-Mutterhaus, ein Siechenhaus, eine Krankenanstalt u. s. w.) werden hier nur durch freiwillige Gaben erhalten. Für den Protestantismus ist dieser Beweis der Kraft, der hier inmitten einer rein katholischen Bevölkerung so eindrucklich geliefert ist, von der höchsten Wichtigkeit. — Köstlich war die Fahrt in dem schönen Sommerwagen. Es ging steil auf das Gebirge hinauf, und die kräftigen Pferde konnten uns nur im Schritt vorwärts bringen. Unter uns im Thal wogte noch grauer Nebel, Linz lag unter dieser Dunschicht. Doch auf den Bergen strahlte hell die Sonne, die dunkeln Fichtenzwälder mit freundlichem Licht überglänzend. Und nun begann es auch unter uns zu wogen und zu wallen. Neugierig steckte hier eine Thurmspitze ihren Kopf heraus, dort blühte ein Fenster auf, und bald lag die ganze Stadt hellbeglänzt zu unseren Füßen und weithin schauten wir in das schöne Donauthal.

Am anderen Tage brachte mich derselbe Stellwagen wieder, nach Linz zurück und noch an demselben Nachmittage war ich schon in dem schönen Gmund, dem Hauptort des Salzkammerguts. Ohne Bedenken erkenne ich Gmund die Palme zu unter den vielen schönen Punkten, die dieser Theil von Österreich bietet. Die Ueberraschung ist aber auch zu groß, wenn man nach einer Fahrt durch eine verhältnismäßig ebene Gegend, und nachdem man sich im Wagen durch die engen Gassen des Städtchens hat schütteln lassen, nun auf den Rathausplatz hinaustritt und das entzückende Rundgebälde erblickt, das sich hier darbietet. Man stelle sich nur vor: vor uns breitet der etwa 14 Kilom. lange und 3—4 Kilom. breite Traunsee seinen Spiegel aus. Das Wasser ist von jener entzückenden Durchsichtigkeit der Gebirgsseen, von tiefem Grün, in der Ferne in bläulichen Schimmer übergehend. Zur Linken steigt der sogenannte „Grünberg“ an, unten in das lichte Grün der Wiesen und Gärten einen Kranz von weißen Fischerhäuschen und Villen einflüchtend, und oben bestanden von ernsten, dunkelgrünen Fichtenzwäldern. Dahinter baut sich das fast senkrecht aus dem See ansteigende, nackte Gestein des mächtigen Traunsteins (1700 m hoch) auf, in dessen Schluchten und Rissen bläuliche Schatten lagern. Rechts breitet sich das Ufer flach aus und bietet einer Anzahl Villen Raum, darunter das Schloß Ort des unglücklichen Erzherzogs Johann. Es besteht aus einem Land- und einem See-schloß; letzteres ist 65 Meter weit in den See hinausgebaut und durch eine Holzbrücke mit dem Lande verbunden. Als Abschluß dieses wahrhaft bezaubernden Bildes die mächtige Kette des Hohen Tauerngebirges mit ihren über 1800 m hohen zackigen Gipfeln.

Und nun denke man sich dieses alles geschaut von der mit schattigen Bäumen bepflanzten Esplanade aus, der Strand belebt von Badegästen, auf dem See schlanke Boote hin- und herfahrend, aus dem nahen Klost bringen die Klänge einer Musikkapelle durch die stille Abendluft, man stelle sich dies so schön wie nur möglich vor, man wird hinter der Wirklichkeit doch noch zurückbleiben. Herzgewinnende Lieblichkeit und ehrfurchterregende Größe und Wucht vereinigen sich hier zu einem so vollen und Gesamteindruck, wie es wohl wenig dergleichen giebt. Hier wohnt auch die Königin von Hannover und der Herzog von Cumberland, nach dessen Angaben auch die schmucke evangelische Kirche erbaut ist. (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

— Für die Turnlehrerinnen-Prüfung, welche in diesem Herbst in Berlin abzuhalten ist, hat der Unterrichtsminister Termin auf Montag den 26. November und die folgenden Tage anberaumt. Meldungen der in einem Lehramt stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgelegten Dienstbehörde spätestens bis zum 1. Oktober d. Js., Meldungen anderer Bewerberinnen bei derjenigen Regierung, in deren Bezirk die Betreffende wohnt, ebenfalls bis zum 1. Oktober anzubringen. Die Meldungen finden nur dann Berücksichtigung, wenn ihnen die nach § 4 der Prüfungsordnung vom 15. Mai 1894 vorgeschriebenen Schriftstücke ordnungsmäßig beigelegt sind.

— Während die sächsischen Gerichte fortfahren, gegen die Aufforderung zum Boycott auf Grund des Unfallsparagrafen mit Strafen einzuschreiten, lehnen die preussischen Gerichte ein solches Verfahren als rechtlich unstatthaft ab. In den letzten Tagen hatte das Frankfurter Oberlandesgericht die Frage in demselben Sinne entschieden, in welchem diese bisher schon geschehen; der Gerichtshof berücksichtigte dabei, daß die Aufforderung zum Boycott sich an die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei gerichtet und diese jedenfalls weder beunruhigt noch belästigt habe. Die Rechtsprechung der preussischen Gerichte in dieser Frage mag vielleicht manchem als unfrei erscheinen, und es dürfte vielleicht Leute genug geben, die der Ansicht sind, daß die sächsischen es besser verstehen, das Gesetz mit dem Bedürfnis des Verkehrs in Einklang zu bringen. Mag man immerhin der Meinung Ausdruck geben, daß es wohlgethan ist, den mit dem Boycott getriebenen Mißbräuchen entgegenzutreten, darüber sollte doch ein Zweifel nicht möglich sein, daß die Ergänzung des Gesetzes und seine Erweiterung nach deutscher Rechtsauffassung nicht Sache des Richters ist. Ob eine Rechtsanlegung zweckmäßig oder unzweckmäßig ist, kommt für den Richter überhaupt nicht in Betracht, er hat nur nach Rechtsgründen zu verfahren und darf selbst um der höchsten Interessen willen dem Gesetze keine Anlegung geben, die offenkundig mit einer Erweiterung gleichbedeutend ist.

— Wegen einer Nothheit, die einem Radfahrer gegenüber ausgeübt worden war, hat das Schöffengericht am Berliner Landgericht II. kürzlich auf eine schwere Strafe erkannt. Am 1. Februar fuhr der Berliner Gemeindeführer Kändler von Schmargendorf mit seinem Fahrrad nach dem dortigen Bahnhof. Der Rentier (!) Herzprung aus Wilmsdorf kam ihm mit seiner Frau und seinem Hunde entgegen. Das Thier, ein großer Jagdhund, sprang während dem Radfahrer entgegen. Dieser rief dem Angeklagten zu, er möge doch seinen Hund zurückrufen; statt dessen schrie der Herr des unvernünftigen Thieres: „Du Dummel verfl. . . was willst Du?“ und ließ gleichzeitig verschiedene Male mit seinem Stöckel auf den Radfahrer ein. Obwohl

auf ihm selbst auch das Fahrrad durch die Stockschläge beschädigt worden war, stellte Herr Kändler nur Strafantrag wegen Körperverletzung und schloß sich dem eingeleiteten Strafverfahren als Nebenkläger an. Der Gerichtshof glaubte eine derartige Nothheit bei einem Manne der besseren Gesellschaft besonders streng ahnden zu sollen. Das Urtheil lautete demgemäß auf drei Monate Gefängnis und eine an den Nebenkläger zu zahlende Buße von 300 Mark, wobei das Bedauern ausgesprochen wurde, daß der Nebenkläger nicht eine höhere Buße verlangt und nicht auch Strafantrag wegen Sachbeschädigung gestellt hatte.

Wenn reichlich Dir der Baum getragen,
Magst Du ihn loben und Dank ihm sagen.
Kommt er einmal mit leeren Zweigen,
Sollst Du Dich auch ihm freundlich zeigen.

Briefkasten.

S. L. M. An und für sich sind Kinder nicht verpflichtet, die Schulden ihres Vaters zu bezahlen, wenn sie sich dafür nicht verbürgt oder deren Bezahlung selbstschuldnerisch übernommen haben. Nach Ihrem schwer verständlichen Vortrage scheint es sich aber nicht um Schulden zu handeln, welche Ihre Schwiegermutter gemacht hat, sondern um Hypothekenschulden, die auf dem hiesigen und seinen Töchtern gemeinschaftlich gehörigen Grundstück eingetragen stehen. Für die Zinsen solcher Hypotheken haftet jeder Miteigentümer aufs Ganze, d. h. der Hypothekengläubiger kann die ganzen Zinsen mit Abzug des andern Miteigentümers von einem derselben allein beanspruchen.

Karte Nr. 10. 1) Wenn der Antrag nicht fikt, was nur durch zugezogene Sachverständige festgestellt werden kann, so brauchen Sie denselben dem Schneider nicht abzunehmen, können im Gegenteil von jenem Entschädigung für Ihre Aufwendungen an Stoff und vorgezeichnetem Maderlohn verlangen. Sie müssen ihn aber von diesem Ihren Entschluß benachrichtigen und ihm den Antrag zur Verfügung stellen. 2) Sie bestellen den Gefelligen bei der Postanstalt des Ortes, in welchem Sie Wohnung nehmen oder, falls sich in dem Orte keine Postanstalt befindet, in der ihm zunächst gelegenen Postanstalt.

St. Bromberg. Niemand ist verpflichtet, sich in eigenen Angelegenheiten durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen. Wenn Sie zur Tragung der Kosten für das zustande gekommene Geschäft vertragsmäßig verpflichtet sind, so haben Sie Ihrem Gegenpartnern auch die für das Geschäft gemachten Reiseaufwendungen zu vergüten.

D. A. K. Das Schälen des Kiefernlangholzes schließt daselbst namentlich gegen Wurmbfraß, auch gegen das Blauwerden. Holz, welches jetzt gefällt wird, muß, wenn es nicht sofort geschnitten oder ins Wasser gebracht werden kann, sofort geschält werden. Kiefernholz, das im Winter gefällt wird, kann bis zum Frühjahr in der Borke liegen, muß aber, sobald es warm wird, auch geschält werden. Nach dem Schälen muß das Holz auf Lager kommen.

100. H. A. Eine ertheilte Erlaubnis zum Betriebe der Schant- und Gattwirtschaft ist nicht übertragbar. Eine solche ist immer nur an die Person gebunden.

23. B. Es kommt darauf an, ob Sie monatweise oder auf ein Jahr gemiethet haben. Im ersten Falle ist die Kündigung vierzehntägig, im letzteren vierteljährlich.

H. N. 1888. Spielschulden sind nicht einlagbar.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 1. August: Wolkig, bedeckt, schwül, Gewitterregen. — 2. Veränderlich, wolkig mit Sonnenschein, warm, stürmische Regen und Gewitter, lebhafter Wind an den Küsten. — 3. Heiter, wärmer. Später stark wolkig, vielfach Gewitterregen, windig. Starker Wind an den Küsten.

Bromberg, 30. Juli. Amtlicher Handelskammer - Bericht. Weizen 125—128 Mk., geringe Qual. — 129 Mk. — Roggen 100—104 Mk., geringe Qualität — 105 Mk. — Gerste nach Qualität 100—106 Mk. — Bran 116—125 Mk. — Erbsen, Futter-nom. — 127 Mk. — Koch-nom. — 128 Mk. — Hafer 122—128 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Posen, 30. Juli. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40—13,90, Roggen 10,10—10,50, Gerste 9,70—12,00, Hafer 11,50—12,00.

Posen, 30. Juli. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,50, do. loco ohne Faß (70) 29,70, Zister.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen - Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 30. Juli 1894.

Fleisch. Rindfleisch 35—62, Kalbfleisch 36—63, Hammelfleisch 45—65, Schweinefleisch 45—56 Mk. per 100 Pfund. Geflügel, geräuchert, 60—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,90—1,20, Hühner, alte 1,00—1,25, junge 0,30—0,70, Tauben 0,35—0,40 Mk. per Stück. Geflügel, geschlachtet. Gänse —, Enten 1,50, Hühner —, junge 0,50, Tauben — Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 60—85, Zander 90—100, Barsche 56—60, Karpfen 75, Schleie 81—85, Aale 49—50, Bunte Fische 64, Aale 53—95, Wels 45—47 Mk. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 110, Lachsforellen 100, Hechte 36—64, Zander 81—99, Barsche 20, Schleie 33, Aale 25, Karpfen 15, Aale 37—90 Mk. per 50 Kilo.

Geraucherte Fische. Aale 50—120, Stör 120 Pfg. per 1/2 Kilo. Hühner 0,50—3,00 Mk. per Schod.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00 Mk. p. Schod. Butter. Preis franco. Berlin incl. Provision. Ia 94—98, Ma 85—90, geringere Hofbutter 70—80, Landbutter 65—75 Pfg. per Pfund.

Käse Schweizer Käse (Westph.) 60—72, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr. Daber — Mk., Mohrrüben 3,00—3,50, Petersilienwurzel (Schod) 2,00—4,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 3,00—6,00, Rothkohl 3,00—8,00.

Berliner Produktenmarkt vom 30. Juli. Weizen loco 130—139 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 133—131,50 Mk. bez., August 132,50—131,50 Mk. bez., September 134—134,25—133,25—133,50 Mk. bez., Oktober 135—134,50 Mk. bez., November 136—135,50 Mk. bez., Dezember 137—136,50 Mk. bez.

Roggen loco 109—116 Mk. nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 114—114,50 Mk. ab Bahn bez., Juli 114—113 Mk. bez., August 113,25—112,25—112,50 Mk. bez., September 115—114,50—115 Mk. bez., Oktober 116—115,50—115,75 Mk. bez., November 117,25—116,50—116,75 Mk. bez., Dezember 118 bis 117—117,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 96—165 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 127—160 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und weizweizenförmig 130—144 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterwa. 128—143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüben loco ohne Faß 43,8 Mk. bez.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Den Wünschen Jener,

die parfümirte Seife nicht lieben, ist die Firma Doering & Cie. insofern gerecht geworden, als nunmehr auch die vorzügliche Doering's Seife mit der Eule in den Verkaufsstellen unparfümirt zu haben ist. Diese unparfümirte Doering's Seife mit der Eule ist so lieblich, daß sie auch den zartesten Geruchsnerven zuträglich ist. Preis 40 Pfg. überall erhältlich.

Fettleibigkeit in Verbindung mit **Althemnoth**
Vollblütigkeit (Neigung zu Schlaganfällen, Zuckerkrankheit, Gicht, Blasen-, Leber-, Nieren-, Hämorrhoidal-, Magenleiden, Verstopfung, Hautausschläge werden sicher geheilt)
ohne Diät und Berufshörung durch den
Neu-Carlsbader-Brunnen.
Diabetikern Untersuchung des Harns gratis. 10 Fl. 4 Mk. 50 Pf., 35 Fl. 15 Mk.
Apoth. A. Adamezyk, Chem. Laboratorium, Berlin W., Potsdamerstr. 88.

Das beste, wirksamste und billigste
Desinfektionsmittel in Zeiten **Cholera**gefahr
ist das

Lysol

Patentirt in allen Kulturstaaten.

Gepflichtet von den hervorragenden Gelehrten und Praktikern.
Amtlich empfohlen von einer Reihe höchster Behörden. Im
Gebrauch in den größten und angesehensten Krankenhäusern, in
den Lazarethen der Armee etc. (1932)

Zu haben in allen besseren Apotheken und Drogerien
Lungen in Originalflaschen mit Messgefäß und Gebrauchs-An-
weisung à 50 Pf., 1 Mk., 1.50 Mk. und 2.50 Mk.

Wir bitten genau auf nebenstehende
Schutzmarke zu achten.

Lysolfabrik Schülke & Mayr
Hamburg.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaren-Fabrik

in Mülhausen i. Th. fertigt aus Wolle, alten gekräuteten, gewebten
und anderen reinwollenen Samen und Abfällen haltbare und gediegene
Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Portieren, Schlafdecken
und so weiter in den modernsten Mustern bei billiger Preisstellung und
schnellster Bedienung. — Muster werden auf Verlangen franco zugesandt.
Für **Grandez** wird ein geeigneter Vertreter gesucht. **Färberei-**
nahme oder ähnliches Ladengeschäft bevorzugt. (3418)

Jede Dame

die einen schönen, zarten, weichen Teint
erhalten will, wache sich täglich mit
Bergmann's Filzmilch-Seife
bestes Mittel gegen Sommerprossen und
alle Hautunreinigkeiten, à St. 50 Pf. bei

Paul Schirmacher

Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Fliegenfänger „Fliegenlust“

befreit unter Ga-
rantie sämtliche
Räume von Fliegen,
Wespen etc. Grösste
Reinlichkeit. Kein
widerlicher Anblick
in Geruch, wie bei an-
gefeuchtetem Papier,
Teiern und Glasern.
Preis
pro 1 Stück Mk. 1.-
„ 6 „ „ 5.-
„ 12 „ „ 9.-
Versandt durch
Felth's Neuheiten-Vertrieb,
Dresden-A., 9.

Fischfang-Neze

von Sauf, mit 3 Flügeln, große 86 Ctm.
hoch, pr. Dgd. 9.00 Mk., pr. Stück 80 Pf.,
Mittel 68 Ctm. hoch, pr. Dgd. 6.80 Mk.,
pr. Stück 60 Pf., kleine 60 Ctm. hoch,
pr. Dgd. 5.70 Mk., pr. Stück 50 Pf.,
Fischfänge mit 1 und 2 Flügeln, Zieh-
neze, Staatneze, Schöpfrahmen, Net-
zen von Weiden, a 90 Pf. v. Stück
sowie alle anderen Netze verwendet
gegen Nachnahme (2866)

H. Haase in Mewe Wpr.



Schweizerfabrik, genau reguliert:
Silber-Nemtr., Goldrand Mk. 12.
do. „ schwere „ 15.
do. „ hochfeine „ 16.
Anter. 15 H. hochf. „ 20.
1/2 Chronometer, 3 Silberd. „ 25.
14 Str. gold. Nemtr., 10 Rub. „ 35.
do. für Damen „ 24.
Sendg. portofr. Verlangt Katalog.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Ein gebrauchter, gut erhaltener
Bergedrf. Handseparator
Patent Laval, ist wegen veränderten
Wirtschaftsbetriebes billig zu verkaufen
in Dom. Insel-Rühe b. Gr. Falkenau.

Limburger Käse

schöne Waare, pr. Ctr. Mk. 15.— unter
Nachnahme offeriren (19376)
Central-Molkerei Schöned Wpr.

Geldschrank billig z. verk. (3081) Sopf,
Danzig, Marktstraße 10.

Ein Fahrrad

in gebr., Dürkopp Diana Nr. 5, Angel-
steuerung, Pneumatik, für Herren und
Damen z. fabr. m. Schutzvorrichtung, Neu-
kostenpr. 525 Mk., ist umstandshalber für
300 Mk. mit Zubehör zu verkaufen.
Lemberg, Targowagorka, Polen.

Gelben Seuf

zur Saat, reine Qualität, liefern den
Centner für 30 Mark (17)
A. Rathke & Sohn, Praust.



Stoppelrübensamen
lange Ulmer und runde Münchener,
à Mk. 1.20 = 1/2 Kilo ab hier, ferner
Seuf, Riefenspögel, Kleesanten
offerirt **Carl Mallon, Thorn.**

L. Neumann
Kümlersberg 1/2 pr.
Hinterer Vorstadt Nr. 17.
Geldschrank-Fabrik
Cassetten.
Wertgelasse.
40jähriges Renommé.
Solide Preise.

In Folge Renovierung des Wohn-
hauses verkauft Dom. Alt-Jahn bei
Czerwin

Fenster
komplett verglast, mit -Läden, sowie
diverse Thüren.

Dom. Lindenberg bei Czerwin
offerirt
Hafer.

Viehverkäufe.



Mitte August treffe ich mit 80 Stück
sehr schönen Oldenburger u. Hannoverisch.

Saugfohlen

beim Gastwirth Josinski am Bahn-
hof Aufsee ein. Die Fohlen sind von
beiden Rüdtern angekauft und werden
auf Verlangen Descheine von den Kgl.
Landesbesitzern Dietrich, Bommer,
Schmidt und Justus vom königlichen
Landesgestüt Celle, sowie von nur mit
ersten Preisen prämierten Vereinsbe-
schältern, vorgelegt. Den Tag der An-
kunft werde noch an dieser Stelle be-
kannt geben. (1675)

Hugo Ehrke, Sangerhausen,
Provinz Sachsen.

2 gute Reitpferde
stehen zum Verkauf. Näh.
bei Bachmeister Müller
der 10. Batterie, Artillerie-Kaserne. (706)



Direct von uns aus
England importirte Voll-
blut-Hampshire-
und Oxfordshire-
Böcke von hervor-
ragend schöner Qualität
haben preiswerth abzu-
geben
Schroeder & Co.
Neubrandenburg.

Der Verkauf von **Böcken** aus meiner

Oxfordshiredown-
Vollblutheerde

hat begonnen. (3190)
Chotischewke per Zelasan.
H. Fliessbach.

Reitpferd

von gut. Exterieur, auch
einbändig gef., durchaus truppenfrömm,
billig zu verkaufen (691)
Thorn, Neustadt, Markt 10.

Ein **fruchtbarer**
Kammwollbock
ein **fruchtbarer**
Fleischbock
verkauft in (618)
Gr. Sauth per Rosenburg.
Neumann.

Einige
Rambouillet-
Böcke
stehen wegen Aufgabe der
Zucht zum Verkauf
Gr. Bloncz bei Ostrowitt.



Hervorragend schöne,
schwere Mecklenburgisch.
Zuchtsauen

im September zum zwei-
ten Male werfend, haben
preiswerth abzugeben
Schroeder & Co.,
Neubrandenburg
in Mecklenburg.

Ein Paar elegante und
flotte Ponys
süde zu kaufen. (475)
C. Abramowski, Lötzen Westpr.

Geschäfts-u. Grund-
stücks-Verkäufe
und Pachtungen.

Mein seit 44 Jahren bestehendes
Destillations- u. Material-
Waaren-Geschäft

en-gros & en-detail ist wegen Todes-
fall günstig zu verlauf. od. zu verpacht.
Frau Sophie Stäfel, Eberswalde.

Geschäftshaus
i. beliebt. Dörferbad, wor. Colonial-, Ga-
lanterie-, Kurzwaaren u. f. m. betrieb.
wird, mehr möbl. Wohnung, vorband,
auf. jährl. 1500 Mk. Miethe bringt, sof.
z. 2500 Mk. b. 6000 Mk. Anzahl. excl.
Waarenlag. z. verk. Off. wird. briefl. m.
Aufschr. Nr. 727 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Wegen anderer Uebnahme will ich
mein Grundstück

90 Mg. guter Boden, gute Gebäude, Zus-
haus, Gärte, Maschinen u. Invent. billig
b. 2000 Mk. Anz. verk. o. g. e. Haus verk.
Giese, Molden b. Loden, Kr. Dierode.

Besonderer Umstände weg.
verk. **Bier-Verlag** für d. ger. Preis v.
m. 5000 Mk., a. p. sof.
m. w. br. u. Nr. 603 an d. Exp. d. Ges. erb.

E. Windmühlengrundstück
sehr reichl. Mahlagg. Graudenz. Preis,
35 Morg. Weizenbd., sehr gute Gebäude
u. werthvolles Inventar, ist umständeh.
preisw. mit e. Anzahlg. v. 12-15000 Mk.
zu verkaufen. Das Nähere durch (711)
F. Stapel, Graudenz, Getreidem. 12.

Sichere Existenz.
Durch Auflösung des in meinem
Haus — feinste Geschäftslage — seit
einigen 60 Jahren bestehenden ersten
feinen Mannfact.-, Mode-
n. Confekt.-Geschäfts

werden die dazu benutzten großen, schönen
Geschäftsräume zum 15. August resp.
1. Septbr. d. 3. miethsfrei. Es bietet
sich für junge, strebsame Geschäftsleute
günstigste Gelegenheit zu ein. unzweifel-
haft sicheren Existenz. Offerten an
Albert Schüb, Stralsund.

Ein Schmiede-Grundstück
Gebäude massiv, 6 Morgen gutes Land,
dicht an der Chaussee gelegen, mit guter
Kundschaf, bin ich Willens zu verkaufen.
(301) A. Lippert, Loden.

Günst. Geschäftsverkauf.
Mein in Osterode Dr. gelegenes
Geschäftshaus

vorzügliche Lage am Markt,
in welchem seit 40 Jahren
ein Material- u. Destillations-
Geschäft nebst Restaurant m.
gutem Erfolg betrieben wird, ist anderer
Unternehmungen halber preiswerth zu
verkaufen. Anzahlung 10-12000 Mk.
Gebäude fast neu, hierzu ein Vorder-
haus, Seitengebäude, dreistöck. Speicher
nebst großen Kellerräumen und Hinter-
haus. Außer Geschäftsräumen nebst
großer Wohnung 1100 Mk. Miethe. Die
Lokalitäten eignen sich zu jedem anderen
Geschäft vorzüglich. (627)
C. Frieße, Osterode Dr.

Eine gangbare Bäckerei

ist unter sehr günstigen Bedingungen
und zu jedem Preise wegen Uebnahme
eines Grundstücks sofort anderweitig
zu verpachten. Offerten unter A. R.
100 Postamt Schneidemühl.

Gelegenheitskauf.
Mein in Culmb. B., beste Lage,
nahe am Markt gelegenes

Geschäftshaus

worin mehrere Jahre ein Colonial-,
Materialwaaren-, Wein-, Cigarren-,
Destillations- und Restauration-
Geschäft mit bestem Erfolg betrieben
wird, sehr gute Nahrungsstelle, nach-
weislich guter Umsatz, mit großem Hof-
raum, guten Gebäuden z. z., geräumiger
Laden, ist umstände halber unter gün-
stigen Zahlungsbedingungen von gleich
oder auch später zu verkaufen. Als An-
zahlung sind circa 9000 Mark erforder-
lich. Anfragen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 128 durch die Expedition des
Börsenblattes in Graudenz zur Weiterbe-
förderung erbeten.

Wegen Erbchaftsregulierung beab-
sichtigen wir unsere (6952)

Gastwirthschaft

die bereits 45 Jahre in unseren Händen,
zu verkaufen. Die liegt unmittelbar am
Bahnhof Thorn, sie kann mit auch
ohne Ländereien verkauft werden. Re-
stanten können sich wenden an Gast-
haus Ferrari, Podgorz. (6952)

Geschäfts-Verkauf.

Ein kleines Colonialwaaren- u.
Schank-Geschäft mit Restauration
in einer Reichthumsstadt Westpr. von ca.
5000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Zur
Uebnahme einm. Waarenlager ca.
7000 Mk. erforderlich. Preis, erbittet
unter Nr. 6889 an die Exp. des Börsen-
blattes.

Eine Molkerei. St. Molk. Contract-
Lieferanten, feste Kunden, neue Wagen,
gute Pferde, complete Utensilien zc., ist
krankh. b. zu verkaufen. Alles Nähere
kostenlos durch J. Bahr, Danzig,
Tobiasgasse 20, II. (653)

Eine fl. Ringofenziegelei ist zum
Verkauf d. 33. zu verpachten. Abzug
und Lehm vorzüglich. Offerten briefl.
Nr. 658 an die Exp. des Börsen-
blattes.

Vortheilhafte Säufel!

1 **Gasthaus** mit 12 Morgen Land, im
ev. Kirchdorf, Anzahl. 7-9000 Mk.,
1 **Gasthaus** mit 6-10 Morgen Land
im ev. Kirchdorf, Anzahlung 5- bis
6000 Mk., (625)

1 **Gasthaus** mit 3 Morgen Land im
kath. Kirchdorf, Anzahl. 6000 Mk.,
1 **Gasthaus** mit 4 Morgen Garten,
allein im Dorfe, mit 5000 Mk. An-
zahlung, sind durch mich sofort zu
verkaufen.

Bischowerder Wpr. M. Wiczorek.
Restaurateur erbeten.

Ein Rittergut

in bester Geg. Wpr., 2092 Morg. Areal,
Häuser und Weizenboden, prächt. Park,
Jägerhof, herrliche, brillante Entenau-
sichten, Gebäude u. leb. Inventar im
besten Zustande, ist umstände halber so-
fort zu verkaufen. Preis 276000 Mk., An-
zahlung 90000 Mk. Näh. P. C. R. Eifer-
mann, Berlin N., Fennstraße 1.

Haus und Geschäft

(Porzellan-, Spiegel- u. Glaswaaren),
Markt-Edle, zu jedem Geschäft vassend,
verkauft anderer Unternehmungen halb.
Erforderlich sind ca. 4000 Thlr. (652)
Alb. Ruper, Lötzen Wpr.

E. Gastwirthschaft
in einem gr. kath. Kirchdorf Wpr., allein
am Orte, majest. Gebä., 3 Morg. Garten-
land, ist anderer Unternehmungen halber
sehr preisw. mit 3-4000 Mk. Anzahlg. zu
verkaufen. Das Nähere durch (710)
F. Stapel, Graudenz, Getreidem. 12.

Gastwirthschaft

1 1/2 Km. von Thorn, an belebter Str.,
30 Pferde Ausspannung, mit dazu ge-
hörigem Einwohnerviertel, Obstgarten mit
Gärtnerei, bei 7-9000 Mk. Anzahlung
unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Nähere Auskunft unter Beig.
von Restourmarke ertheilt S. Kiefer,
Gastwirth, Thorn, Ulmer Chaussee.

Ein Grundstück

235 groß, 3 Kilometer von Stadt und
Bahnhof, durchw. gut. Bod., schön. Vieh-
u. Torf, gut. Gebäude, mit voll. Ernte,
totem u. leb. Invent., für 38000 Mk., bei
6000 Mk. Anz. durch mich zu verkaufen.
J. G. Wodda, Sittow b. Bischofswerd.

Eine Bäckerei

i. Inowrazlaw, m. gut. feinst. Rindsch., ist
anderw. Unternehm. halb. v. 1. Okt. cr.
zu verpachten. Offerten wird. brieflich
m. Aufschrift Nr. 525 d. d. Exped. des
Börsenblattes in Graudenz erbeten.

Avis!

Den An- und Verkauf von Gütern,
kleinen Besitzungen, Hotels und Gast-
wirthschaften vermittelt (625)
M. Wiczorek, Bischofswerder Wpr.
Käufer zahlen keine Provision.

Gastwirthschaft

Suche eine flottgehende (728)
ob Stadt od. Land, von sofort, höchst
bis 1. Oktober, z. pacht. Kauf nicht aus-
geschl. Meld. w. briefl. an Weig. Grün-
hagen per Schubin i. Pos. erb.

fl. Mühle od. Gasthof

zu pachten. Genaue Angaben an
E. Lade, Küstriner Vorstadt,
Landsbergerstraße 21. (660)